

Schlichte Gedichte V

Zwischen Traumtanz und Apokalypso

 **Johann Kowalczyk**

März 2022 -



Never ending dreams

**Ein Krieg geht irgendwann zuende,
der Traum vom Frieden wird es nie,
denn alle Arten von Gemeinschaft
bedürfen zwingend eines möglichst
bedrohlich eingeschätzten Außenfeinds,
der wenigstens für Binnenfrieden sorgt.**

2022

März

Zwischen Traumtanz und Apokalypso

Die einen sind Apokalypsenplaner
zur Erhaltung der eigenen Macht.
Die anderen träumen sich süß ins Nirwana
als den Schoß einer friedlichen Nacht.
Für larmoyante Traumtanzartisten
gibt es momentan großen Applaus.
Da bleibt kaum ein Platz für Realisten,
zuviel Nüchternheit grenzt einen aus.
Die runzelnde Stirn, sie verängstigt die glatte,
da schließt man so leicht keinen Pakt.
Die Nichttänzer haben´s auch neben der Platte
nicht leicht mit dem leichten Kontakt.

Fernsehzeitwende

Die Einschaltquoten ändern sich
beim Dauertelegaffen:
Der Putin macht der Pandemie
zur Zeit ganz schön zu schaffen.
Was von ihr noch zu sehen ist,
das wirkt schon ganz schön schlapp.
Womöglich würgt er sie sogar
in Wahnsinnseile ab.
Doch wenn von ihm nichts übrigbleibt,
was sich der Nachricht lohnt,
dann stürmt sie wieder auf den Schirm
wie ehemals gewohnt.

Krisenschreibe

Ich würde ja so gern etwas anderes schreiben,
mit Freude und Humor die Gespenster vertreiben,
doch schreibt es sich dahin von ganz allein.
Viel lieber ließe ich es beim Schildern bewenden
statt Mundwinkeln und Stirn tiefe Falten zu spenden,
doch klappt es einfach nicht. Wie kann das sein?
Für Eierkuchentalk hab ich jetzt keine Nerven,
und durchaus schuldbewusst möcht ich nicht Steine werfen,
doch ob das auch gelingt? Ich denk mal "Nein".

Mit mir zu Rate

Egal, wer wen zum Teufel schickt!
Egal, wie schräg die Uhr auch tickt!
Egal, wer wessen Mutter fickt!
Ich rat mir: Mach dich nicht verrückt!
Du hast es viel zu sehr gemacht,
von wohl- bis kaum- bis unbedacht,
oft an- und dabei ausgelacht,
und schlaflos manche Nacht verbracht.
Mach endlich Schluss mit der Geschichte,
ein letztes Verspaar lohnt sich nicht!

NEIN und JA

Du setzt dich in deinem Wohlstandswandlitz
für Demokratie und Klimaschutz ein?
Sag NEIN!
Sag NEIN zu deinem Luxusleben
Ich hoffe, es ist dir als solches bewusst.
Sag NEIN zu blindem Wirtschaftswachstum,
das dich in die Hand von Despoten treibt
und auf lange Sicht deine Zukunft zerstört.
Sag NEIN zu weltweiter Sklavenarbeit,
die Grundstock für vielen unbedachten
und lieb gewonnenen Konsum ist.
Sag NEIN zur Larmoyanz, die fordert,
den Arsch dir zu retten vom dummen Volk!
Und drängt´s dich nach einer Betätigungsphase:
Sag JA zum Griff an die eigene Nase!

Luxusprobleme 2022

Im Notfall verziehen sich Oligarchen
genüßlich auf ihre Nobelarchen.
Doch bald wird zum fliegenden Holländer
manch Putin den Treueschwur Zollender,
weil kaum noch ein Traumland sich seiner erweicht.
sofern überhaupt er sein Traumschiff erreicht.

Dona tibi pacem!

Du kannst den HERRN um Frieden bitten
oder wen immer du auch magst!
Nur zu, das wird dir sicher helfen,
wenn du mit Sterbensangst dich plagst.

Ein großes Meer von andern Bittern,
in dem du schwimmst und untertauchst,
bestärkt dein Hoffen, doch verschafft es
nicht ganz die Wirkung, die du brauchst.

Drum wäre es dir sehr zu wünschen,
dass du aus deiner Trance erwachst,
und mit dem Rest an Lebenswillen
den Frieden mit dir selber machst.

Konzertierte Aktion

Erst Greta, dann Corona und jetzt Wladimir:
Sie raubten nach und nach Geduld und Atem mir.
Doch jetzt agiert die Truppe plötzlich konzertiert,
was ganz enorm die Nervenstränge strapaziert.
Für'n Klimaschutz mag das womöglich nützlich sein,
doch für den Frieden? Lieber Herr Gesangsverein!

Gedicht zum 67.Geburtstag

Ein Jahr ist jetzt herum im wahren Leben.
Die Kinderkrippe befremdet nicht mehr.
und Inkontinenzen, die plagen nicht sehr.
Was sollte es da noch zu meckern geben?
Drum wünsch ich Dir weiterhin möglichst nur Gutes.
Bleib sauber und satt sowie stets guten Mutes!

Energiespartipps für Sonstwasaktivisten

Das Klima leidet, der Putin frohlockt,
weil Energiebedarf weiterhin rockt.
Ob Strom, ob Diesel, ob Benzin -
der Teufel steckt in allen drin.
Und er grient, wenn du aufgeschmissen bist,
weil der ÖPNV so beschissen ist.
Was bleibt da noch übrig für Aktivisten,
die just sich als Vorbild outen müssten?
Für Klimaschutz und Putinfrust
sorgt Eindämmung von Reiselust,
von Kilometerfresserei
und hirnerbrannter Raserei.
Das Demonstrieren, so denk ich mal,
geschähe am besten dezentral.
Gehts ernsthaft um sinnvolles Zeitvertreiben.
kannst du mit dem Arsch auch zuhause bleiben.

1968 waren noch andere Zeiten

In den Raum gestellt sei gänzlich ohne Häme:
Im Sprachgebrauch war es sonnenklar,
dass "Arschficker" eine Schmähung war
doch mit "Nxxxx" gabs hingegen nie Probleme,

*(Die Buchstaben "ix" ich mit Vorbedacht aus,
sonst werfen die glatt mich bei Facebook raus.)*

Friedensliebe

Friedensmüh ist Liebesmüh-
bei Gebrauch in der Regel vergeblich.
Ob der Grund die Mühe lohnt,
ist im Fall eines Falls unerheblich.

Friedenslieder sind auch Liebeslieder.
Sie machen die Sänger zufrieden.
welche jeder Erfahrung zuwider
versuchen, die Feinde zu lieben.

Dagobert´sche Onkeleien

Dagobert´sche Onkeleien
schießen wie Pilze aus sündteuren Böden,
während daneben die Städte veröden,
weil frustrierte Mietparteien-
egal, ob aus Mittelstand oder prekär-
sich das Wohnen nicht mehr leisten können
und im Glücksfall bei Verwandten pennen.
Für Frieden vor Ort gibts da keine Gewähr.

Der Spritzenkasper

Der Kasper, der war kerngesund
Ein großer Kerl und kugelrund
Er hatte Backen rot und frisch
Kein Loser für den Abstellisch.
Doch einmal fing er an zu schrein:
»Ich lasse mich nicht impfen! Nein!
Ich dulde eine Impfung nicht!
Nein, impfen lasse ich mich nicht nicht!«
Die Wochen drauf ward er gesehn
beim trotzigem Spazierengehn
in Flashmobs unter lautem Schrein:
»Ich lasse mich nicht impfen! Nein!
Ich dulde eine Impfung nicht!
Nein, impfen lasse ich mich nicht nicht!«
Nach einem Jahr im Widerstand
fidel am selbstgerechten Rand,
schien Impfpflicht angesagt zu sein.
Gleich fing er wieder an zu schrein:
»Ich lasse mich nicht impfen! Nein!
Ich dulde eine Impfung nicht!
Nein, impfen lasse ich mich nicht nicht!«
Das gibt ihm seines Lebens Sinn.
Geraume Zeit ging so dahin.
Es haute ihn bisher nicht um,
drum kaspert er noch immer rum.

April



Schlaraffenzirkus

Krieg ist der Vater aller Dinge,
Frieden die Mutter des Bestandes.
Wer kann im Ernst die Welt verändern
im Schoße des Schlaraffenlandes?

Dazu ist Michel viel zu träge
und seine Frau längst Pechmarie.
So baseln sie ins Hintertreffen
und ficken gründlich sich ins Knie.
Sie halten sich für dreimal schlauer,
egal, was rundherum passiert.
und bauen auf die Reibbreimauer,
die unerbittlich erodiert.
Das nutzen weidlich Rattenfänger
bis hin zur Unentbehrlichkeit.
Zu dieser Art von Machtergreifung
ist es anscheinend nicht mehr weit.

Noch Schlimmer?

Was muss denn Schlimmeres noch geschehen,
damit die deutschen Michel*len begreifen,
dass Politik nicht in Parlamenten
zum Wohl der einfachen Bürger entsteht?
Das bleibt den Stammtischen vorbehalten
um dann in Chefzimmern durchzureifen,
und hübsch verpackt ebendort zu landen,
wo wohlbedacht der Gesetzgeber nickt.

Was muss denn Schlimmeres noch geschehen,
damit die deutschen Michel*len begreifen,
dass jeder Anspruch, ohn´ Maß übersteigert,
dereinst auf Begleichung der Rechnung besteht?
Denen, die letztlich den Preis gestalten,
ist dann kein Mitgefühl zu entlocken,
und Kompromisse zur Zeitgewinnung
bezeugen Ohnmacht und bestenfalls Scham.

Mai

Klug und weise?

Es heißt, das Alter mache klug und weise,
doch trifft das auch auf jedeN zu?
Die einen werden laut, die andern leise,
und manches scheint nicht mehr tabu.
Wozu noch Klug- und Weisheit brauchen,
wenn´s nichts mehr zu bedenken gab?
In Tiefen des Vergessens tauchen
die -heiten folglich sanft hinab.
Die Frage bleibt zudem, ob heut noch gelte,
was früher als recht klug und weise galt.
Gar manche selbstgerechte Jugendschelte
erweist als ungerecht sich alszubald.
Ich selber hinterfrage ständig mich
im letzten Teile meiner Lebensreise.
Doch ist ein solches Grübeln eigentlich
als Altersalltagslast noch klug und weise?

Die letzte Maiandacht

So, das war der Monat Mai:
Leer die Tage, leer die Birne
hinter krauser Denkerstirne.
Immerhin ging er vorbei.

JUNI

Bekenntnis

Ich dichte wirklich nur,
damit hier etwas steht.
Hier wurde reingeplatzt,
was keinen wirklich kratzt.
Nicht die geringste Spur
von Poesievität.

Hans im Glück I

Ich werde ab sofort die Themen wechseln.
Am Jubeltage schlug das Schicksal ein.
Dem zweiten Leben folgt ab jetzt das Sterben.
Wann, wie und wo? Egal, es soll so sein.
Es raunt der Krebs dem Krebs: "Moin Bruder,
wir haben jetzt denselben Weg," ins Ohr.
Es ist schon heftig, wie sich alles ändert.
Aus dem Danach entsteht urplötzlich ein Davor.
Was Putin vorhat oder auch Corona,
geht mir im Kopfumdrehn am Arsch vorbei.
So kann im Unglück ich gar Glück empfinden:
Als Hans im Glück ist mir so etwas ja nicht neu.

JULI

Hans im Glück II

Von künstlichem Darmausgang war das Gerede
des Internisten nach des Darmes Spiegelung
in Anbetracht der klassischen Methoden
der Therapie bei reich gestreuten Metastasen
des Darmtumors in wohlvernetzter Leber.
Zum Glück war der Chirurg da and´rer Meinung
und scheute nicht mit schnellem Invasiventzug das Risiko,
das mich zum nunmehr zweiten Glück bewahrte
gerade so noch vor dem nahen Darmverschluss.
Als mir zudem zum dritten Glück auch noch vergönnt war
postoperativ ein völlig reibungsloser Heilverlauf,
(Ich hab sogar im Krankenbett mein Kanu noch verscherbelt!)
seh weiterhin gelassen alledem ich nun entgegen,
was meinem Wunsch nach palliativen Therapien entgegenkommt.

August

Hans im Glück III

Die mörderische Hitzewelle
betrifft uns an der Küste
nur am Rande.
Ein meist starker kühler Seewind
sorgt in der Regel
für eine Abkühlung bis 10 Grad
und lässt auch die Unwetter
knapp südlich an uns vorbeiziehen.
Das ist aber noch nicht
mein persönliches Glück,
denn damit ging es mir
nach kurzer Zeit ziemlich Scheiße.
Mein Glück besteht darin,
dass es mir in den letzten Hitzejahren
genauso beschissen ging,
und ich mir deshalb wegen des Krebses
keine Sorgen zu machen brauche.

Hans im Glück IV

Mein Krebs ist angeblich ein "Doppelwildtyp".
Klingt fies, aber just dagegen gäbe es eine
äußerst erfolgreiche Antikörpertherapie.
Kurz nach der ersten Chemo wurde ich
die letzten 5 Liter meiner Ödeme,
sowohl der postoperativen wie
der offenbar tumorbedingten,
schlagartig entledigt.
Insgesamt 12 Kilo weniger
lassen mich nahezu schweben,
und zum Kotzen finde ich selbst
auch nach der nächsten Chemo nichts.
Gewisser gehobengeheimer Glücksgefühle
kann ich mich dabei nicht wirklich erwehren,

September

Hans im Glück V

Wir leben coronabedingt seit über 2 Jahren
in größtmöglicher häuslicher Zweisamkeit,
was an sich für die meisten Normbürger
wohl kaum nachvollziehbar sein dürfte.
Im absolut zuredungsfreien Zustand
blieb es mir vor 2 Monaten überlassen,
mich für eine Chemo oder voraussichtlich
3 irdische Restmonate zu entscheiden.
Ich habe das Ausprobieren gewählt,
um wenigstens für mich selbst
vermeintlich Wichtiges regeln zu können,
Das bisher mühsam Erreichte stellt
zumindestens mich durchaus zufrieden.
Heute morgen trat plötzlich etwas ein,
womit ich nach zunehmenden und teils
grenzüberschreitenden Spannungen
mein Lebtag nicht mehr gerechnet habe:
Ich wurde in den Arm genommen-
und zwar auf eine zugewandte Art,
die mich auf einem körperlich
wie nervlichem Tiefpunkt
nicht nur zum Heulen brachte,
sondern auch noch einmal motivierte,
an meiner Sterbensqualität zu arbeiten.
Zumindestens im Moment
empfinde ich das als großes Glück,
an das mich diese Zeilen
irgendwann erinnern mögen.

Hans im Glück VI

Das bedrohlich gefallene Gewicht
wird seit über einer Woche
mit einer gehörigen Portion Schiss
gegen einen heftigen Schiss
und eine ins metallische Einheitsgrau
mutierende Geschmacklosigkeit verteidigt,
welche ihrerseits eine Folge davon ist,
dass die Schleimhäute chemobenebenwirkt
offen gesagt so gut wie im Arsch sind.
Es ist ein Leben im Bannkreis des Aborts,
Ein für mich in jeder Hinsicht
erreichbarer Psychoonkologe
(nix mit *in!)
ist im Internet nicht zu finden,
aber die Koordinatorin
der örtlichen Hospizgruppe
droht mit einer Sterbebegleiterin.
Naja, wer kann schon wissen,
dass ich bereits alle zwei Wochen
viermal eine Dreiviertelstunde
eine super Sterbebegleitung genieße.
Sie existiert in Person der Taxifahrer
(nix mit *innen!)
auf der Fahrt zur Chemotherapie,
die zur Zeit von Krankenfahrten quasi leben
und sich dabei zu objektiven Spezialisten
für meine Probleme entwickelt haben.
Mit denen kann ich auch alles Mögliche
von den Lebermetastasen weg bequatschen.
Das sind für mich zur Zeit
die größten Glücksmomente.

Oktober

Hans im Glück VII

4 WOCHEN OHNE!

Eine Chemo musste
durchfallbedingt ausfallen.

IST EIN ERFOLG GEFÄHRDET?

Vielleicht, vielleicht auch nicht.

HATTE DAS EINE AKUTE WIRKUNG?

Sogar drei: ZWwi gute und eine ungute.

WELCHE WAREN POSITIV?

Ich spürte wieder Geschmack am Input
und holte mir mit ausgiebigem,
weniger gesundem Essen 5 Kilo zurück.

Mir wurde nicht mehr so schnell kalt
an Zunge, Nase, Rachen, Händen und Füßen.

DAS IST DOCH TOLL?

Naja, aber darunter sind wahrscheinlich
um die 2 Liter (Leber-)Wasser,
das sich in den Füßen staut.

Und dass mir meine Leberwurst wäre,
kann ich nun wirklich nicht behaupten
OH, DAS KLINGT ÜBEL !?

Schoon, aber ich empfinde es als Glück,
wieder etwas geschmeckt zu haben
und irgendwie dem Verfall
entgegen steuern zu können.

DEM KANN ICH NUR BEIPFLICHTEN.

Heute hatte ich die 4.Chemo.

Das Essen hat immer noch geschmeckt,
aber zunehmend erkaltende Hände
und Füße, die unbestützstrumpft
dem Schuhlöffel wieder zu trotzen beginnen,
trüben in Zeiten des erfordernten Energiesparens
die Begeisterung dann doch etwas.

Das lässt beim Laufen allerdings nach,
und als Pensionär brauche ich mir zum Glück
nicht mehr jeden Schuh anzuziehen.



Hans im Glück VIII

Am 30. Juni, es war mein Geburtstag,
beschied mir die Ärztin, ein Krebs streut per Blut.
Ich hatte bis dahin, obschon 73,
mit früher Erkennung just garnichts am Hut.

Unsterblichkeit stand nie auf meiner Agenda.
Versprechen der Pharmafia lockten mich nicht.
Ich sah mich schon vorher als Teil der Natur nur,
den Stoff wechselnd nach einer "Lebens"schicht.

Ich habe genau eine Hälfte des Lebens
im Ruhestand ohne Gebrechen verbracht-
am Rande zwar jeglicher Art von Gesellschaft,
doch find ich im Rückblick das wohlbedacht.

Es war zwar nicht leicht, doch das Leben ging weiter
im Eheverbund und mit eigenen Heim.
Wer uns - das gabs auch! - aus der Nähe erlebt hat,
der machte darauf sich manch seltsamen Reim.

Zur Hauptsache wurde: Uns interessiert nicht,
was "man" so alles getan haben muss.
Ob Kreuzfahrt, Gourmettempel, Bad in der Menge:
Wir fanden im Kleinen selbst großen Genuss.

Wenn "man" sie erst einmal für sich akzeptiert hat,
wird häusliche Carearbeit professionell,
und macht auf dem Konto sich günstig bemerkbar.
Nennt ihr sie doch Schwarzarbeit, ich finds reell.

Der Schmalhans bekam keinen Job in der Küche,
auch wenn ich gerade als Schmalhans agier.
Die Gattin kreierte exquisite Gerichte.
Stets reichten auch schmale Finanzen dafür.

Mich nervt außerdem keine Herkunftsfamilie,
mit allem, was sich so für Kinder gehört.
Das eigene Kind geht längst eigene Wege-
und machts meiner Ansicht nach garnicht verkehrt.

Der Schwiegersohn geht mir nicht auf den Senkel.
Eins schätz ich vor allem und sage es gern:
Kein Großelternstreit, denn man plant keine Enkel.
Man geht seine Wege und grüßt sich von fern.

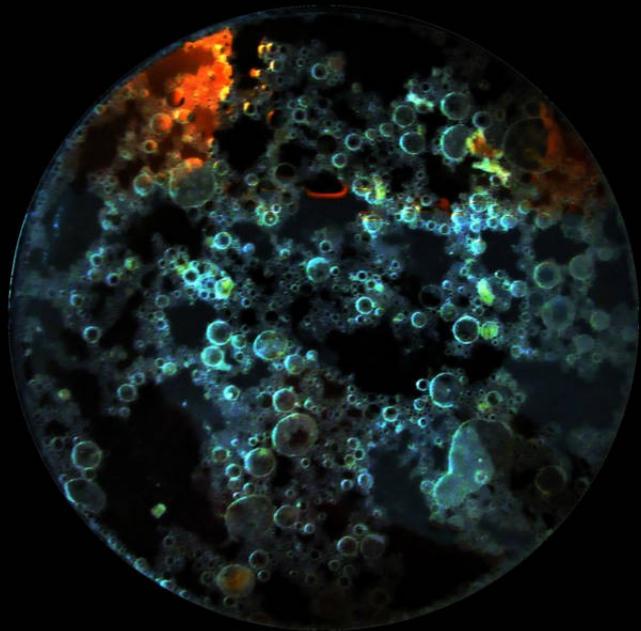
Ich brauche nicht Himmel und Hölle zu fürchten
und gärende Teufel in Pfaffengestalt,
die mir just am End noch die Laune verdürben.
Die Aussicht darauf lässt mich mirseidank kalt.

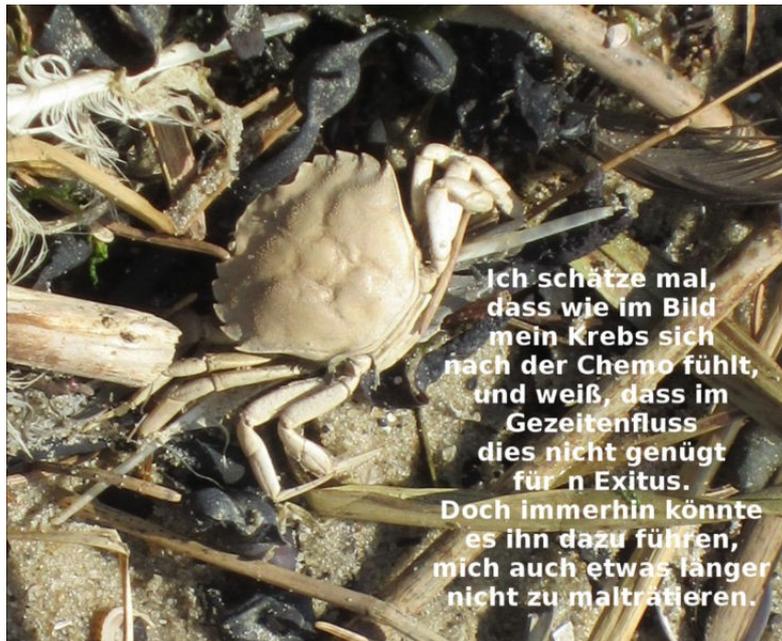
Mit Laptop und Internet bleibt so geschmeidig,
was mir an Gedanken die Hirnschale füllt.
Ich poste, des brotlosen Redens längst leidig,
alles, was raus muss, in Wort und in Bild.

Dazu bin ich freilich auch jetzt noch imstande,
und blicke zudem nicht in Trauer zurück.
Ich kann mich zur Zeit ganz gut selber versorgen.
Das macht mich zufrieden und reicht mir zum Glück!

Tumoreske

Es wandte sich an seine Metastasen
ein Tumor, schon ziemlich zerstreut,
mit einer der üblichen Mackerphrasen:
"Wie geht es uns Hübschen denn heut'?"
Drauf huben vergenderte Nymphen
aus randvoll gefluteten Lymphen
von wegen der Form an zu schimpfen
und starteten just vor der Chemo
noch rasch eine Achtsamkeitsdemo.
Das steckt gänzlich ohne Problemo
der ekstatisch beklagte Tumor,
das Geschrei gewohnt,
weg mit Humor.





Ich schätze mal,
dass wie im Bild
mein Krebs sich
nach der Chemo fühlt,
und weiß, dass im
Gezeitenfluss
dies nicht genügt
für n Exitus.
Doch immerhin könnte
es ihn dazu führen,
mich auch etwas länger
nicht zu malträtieren.



*On my way
along the death row,
in sight the door of no return,
with no idea of being in the outback,
but without any fear too, I keep on walking.*

STOPOVER

Hans im Glück IX

Die alte Kreativität,
sie meldet sich zurück!
Wie schön, denn das empfinde ich
als unverschämtes Glück!
Die Themen sind zwar eingeschränkt
durch Krebsgedöns und Tod,
doch fühl ich nicht mich eingeengt:
Bedauern tut nicht not.
Ich tu etwas, und das tut gut.
Meist wird es ein Gedicht,
mal so, mal mit ´nem Bild dazu,
wie´s aus dem Bauch mir spricht.
Das Silbenscrabble baut mich auf
und Langeweile ab.
Ich hoffe, dass auch rüberkommt,
was für ein Glück ich hab.

Hans im Glück X

Ich fühl mich zur Zeit ziemlich müde und schlapp,
doch habe ich ein ganz spezielles Glück:
Ich brauche mir keine Gedanken zu machen.
über ein Halloweenkostüm.
Brauch ich mich doch nur auszuziehn,
um Gruselgefühle im Nu zu entfachen.
Vor so´nem Gerippe schreckt jeder zurück.
Die Vielfalt der Haut dated alles noch up.

November

Hans im Glück XI

In einem nervenzermürenden Stadium
längerer durchfallbedingten Durchhängens,
wähnte ich mich auch ohne den
zweifelvoll vorhandenen Angstschuß
so richtig in der Scheiße zu stecken,
als heute morgen das Kontrollgespräch
nach der ersten Therapiephase anstand.
Doch welch eine unerwartete Wendung:
Die Werte aus dem Labor und dem CT
zeigten sich derart deutlich verbessert,
dass probeweise bereits in der zweiten Phase
auf die Chemotherapie verzichtet wird,
wobei die Antikörpertherapie weitertropft-
nur noch alle zwei Wochen montags,
und das für nur noch eine läppsche Stunde!
Weil der Teufel offenbar nicht nur
auf den größten Haufen schießt,
sondern auch an kleinen Haufen
lieber keine Zeit verschwendet,
sollte arztfernungsgemäß damit
auch mein Durchfall kuriert werden.
Zudem erwies sich der Onkologe
selbst als kompetenter Leidensgenosse,
mit interessanten Ernährungstipps,
welche dem momentanen Glücksgefühl
alles andere als abführend sind.



Randerscheinung

*Das Zentrum duldet nichts,
drum imponierst du
trotzig blühend
möglichst weit daneben.*

*Als Randerscheinung zwar
doch offensichtlich
scheint damit es
sich ganz gut zu leben.*

Hans im Glück XII

Die unverzagt friedliche Konversation,
ohne Groll und mit Hand und Fuß
scheint momentan ziemlich verpönt,
doch an Maske und mangelnde Motivation
und des Murreltiers Morgengruß
hab ich mich zum Glück fast gewöhnt.

Alter blonder Mann

Alter blonder Mann,
Sag, gefälltst du dir?
Alter blonder Mann,
denn jetzt gehst du mir
so etwas von voll
mit deiner Art am Arsch vorbei.

Du gehörst nur dir,
und das muss wohl sein,
Gibts in deinem Traum
denn nur dich allein?
Ganz allein mit dir,
dem Schalkgott ohne "Gut is"- Gespür.

Und werden auch Jahre vergehen,
ich weiß, so mag ich dich nicht.
Du wirst, solange ich noch lebe,
abgestanden erscheinen für mich,
nee, nee, nee, nee.

Alter blonder Mann,
Echt, du tust mir leid.
Welch ein Bühnentraum
von Unsterblichkeit!
Alter blonder Mann
Wetten, dass du glaubst daran?!

WIN-WIN-KONFUSION

Mit Klebstoff und Kartoffelbrei,
mit Farbstoff und Tomatensuppen
tragen weltweit Chaotentruppen
zur Gafferunterhaltung bei.

Das reicht vom kaum unterdrückten Entrüsten,
gepaart mit devotem "Das könnte ich nicht"
im glotzenverstärkten Vorabendlicht
zum "Wenn ich dürfte, dann würde ich.."-Brüsten.

Fussballperspekulative 2022

Ich habe vor allem endlich gerafft:
Die Profifußball- Weltmeisterschaft
ist sowas von retro und aufgequollen.
Sie macht nur Beine den Halbamateuren
und jenen, die ihre vermeintlich prekären
Kickerjobs kampfstark vergolden wollen.

Die Superstars bangen um Pleiten und Gräten,
denn sie haben andere Prioritäten.
Da lässt man sich ungern auf Grätschen ein.
Auch wenn es der Sportmafia wenig gefällt:
Hier gehts nicht um Ehre, hier gehts nur um Geld
Doch das fließt nicht beim Land, das fließt beim Verein.

Die Weltmeisterzukunft gehört den Vereinen,
die Nutzkicker höchst multikultig vereinen
und sich eine Mörderrendite versprechen.
Sie sind jene, die sich auf Weltmeisterbühnen
eines reichen Angebots weidlich bedienen,
So kickt nun mal organisiertes Verbrechen

Neoaktivismus

Wer sonst nicht grad ausgelastet ist,
wird neuerdings Sonstwasaktivist
und klebt sich den Leuten auf den Geist,
indem er auf Konventionen schießt.
Problemorientiert wird er selbst zum Problem,
als Starbug im Einfachsoweiter- System.
Doch an Lösungen basteln? Pustekuchen!
Die sollen gefälligst die anderen suchen.
Wer schlau, von noch schlauerer Lobby gesteuert,
selbst Windeier vom Opa Kolumbus meiert,
und laut genug beim Kurzerhandwerk klappert,
dem wird voller Outbrunst nachgeplappert,
auch wenn sie partout zu gebrauchen nicht sind.
Als medienverhättschertes Quälgeisteskind
lässt es sich plärrend im Ziemlichdaneben
offenbar dennoch ganz auskömmlich leben.

Dezember

Hans im Glück XIII

Ein nennenswertes Weihnachtsgefühl hatte ich zuletzt vor über 60 Jahren, als ich mangels anderer Informationen noch ein bilderbuchkatholischer Bub war. Es fing am 1. Advent an und wich zügig Stunde in Stunde mit den Festtagen einer gewissen Alltagsagonie. Mit dem Einsetzen der Pubertät wurde ich relativ zügig bekennder Heide und folgerichtig Weihnachtsmuffel, Doch während LAST CHRISMAS im Radio eine ganz andere Bedeutung für einen frischen Krebspatienten wie mich bekommen kann, überkommt mich allmählich so ein Gefühl wie Weihnachten. Ich chemopausiere seit 5 Wochen und bin zunehmend freudigst überrascht von meinem Regenerationsvermögen. Da der Therapieplan mindestens weitere 7 Wochen Chemopause vorsieht und damit weiteren Aufschwung signalisiert, wird daraus ein richtig tolles Glücksgefühl, das mir keiner mehr nehmen kann, und sei der Alltag danach so grau, wie er will. Vor allem habe ich jetzt eine positive Vorstellung von der Zeit nach dem nächsten Chemozyklus. Wenn das kein Geschenk ist...?!

Hans im Glück XIV

Die Zähne zusammenbeißen musste ich öfter, als mir lieb war, aber nicht für (Zahn-)Arztbesuche, denn die unternehme ich nur im Bedarfsfall-selbstverständlich aus reinem Altruismus, denn Ärzte sind ohnehin überlastet. 15 Jahre ist es folglich her, dass mein Gebiss entamalgamisiert und verkront wurde. Seither war ich zweimal vorstellig, weil mir Kronen aus den Zacken fielen- letztmalig vor 8 Jahren. Seit kurzer Zeit rieb ich mir meine chemostrapazierte Zungenspitze an scharfen Innenkanten von zwei Schneidezähnen auf, was mich letztlich dann doch bösaunungsvoll in die Arztpraxis zwang. Und siehe da: Sie hat garnicht gebohrt, sondern nur Zahnstein entfernen und eine Schmelzabsplitterung beischleifen brauchen. Wenn DAS kein Glück ist, was dann?

Bonae voluntatis?

Zur Weihnachtszeit der Engel Chor verkündet laut und gratis:
In terra pax hominibus
bonae voluntatis!

Wer kennt nicht die Typen, die stark dazu neigen, mit Macht ihre Bona Voluntas zu zeigen. Zum außergewöhnlichen Altruismus gehört ein gehöriger Egoismus. Schön wäre, wenn Altruisten das selber in ihrem Tatendrang wüssten! Ob Sponsor, ob Profi, ob Amateur: Der Dienst an den Andern macht was her. Ein schlechtes Gewissen mit Ablasserwartung begünstigt die caritative Entartung. Gesellt sich dazu Bessergeltungsdrang, wird alsbald die Wohltatenliste lang. Manch Engel, der selbstlos sein Werk verrichtet, fühlt hauptsächlich bloß sich zu Dank verpflichtet, und viele verlocken die Ämter der Ehre, weil ohne ihr Leben zu langweilig wäre. Es ist, wie es ist, und wie dem auch sei: Ich sprech mich davon auch selbst nicht ganz frei.

Lösung garantiert

Sind Atemwegsinfekte etwa in echt Dein Problem?
Als Klimakleber stärkst Du das Autoimmunsystem!

Phobie or not phobie?

Bisher litt Mareike aus Zuffenhausen seit frühester Kindheit an Muffensaunen. Doch Wunder geschehn, denn zur Zeit leidet sie coronabedingt unter Maskenphobie. Ihr Vater meint, ihn tät der Affe lausen.

Weihnachtstrost

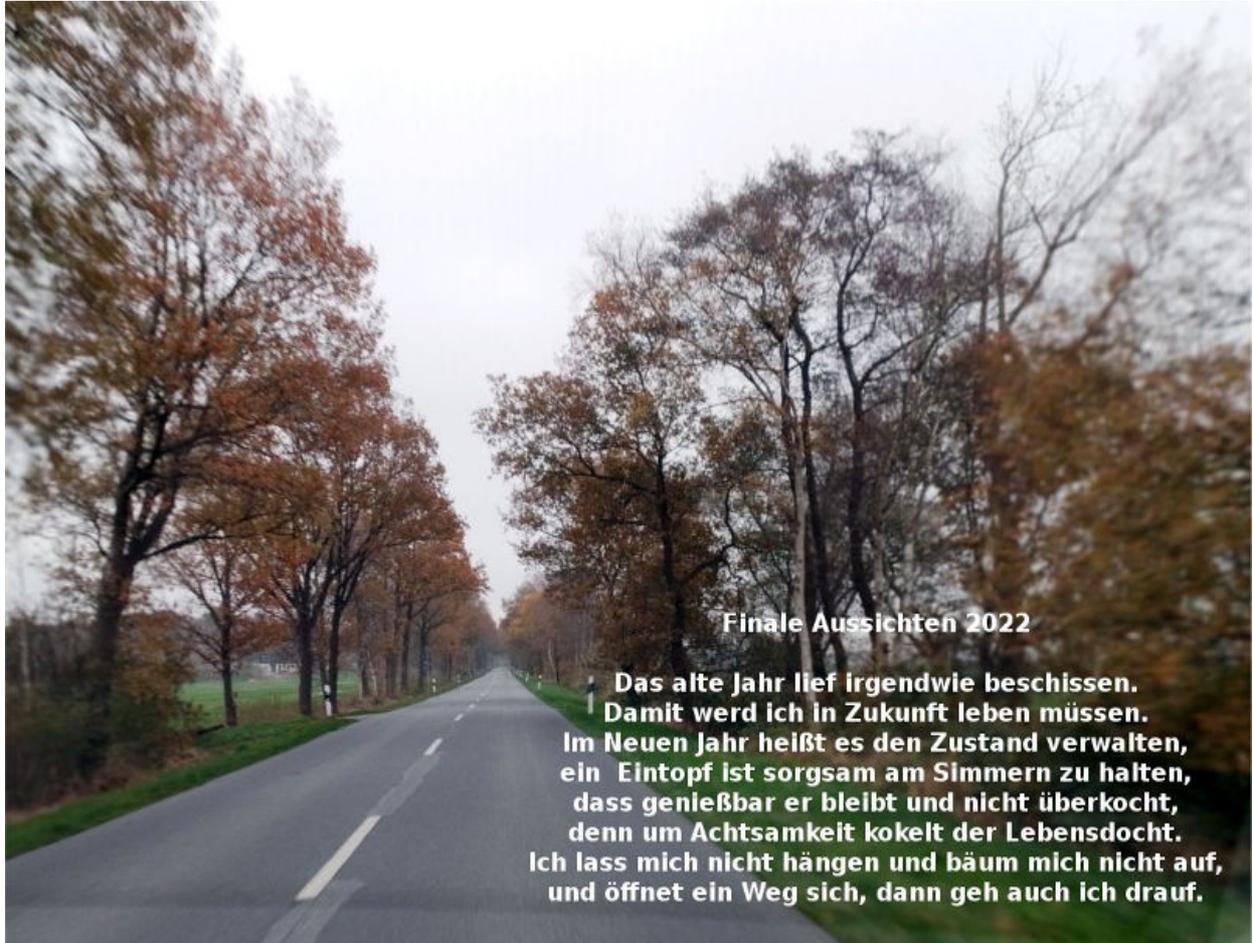
Gestern war der Abend heilig.
Heute ist es kürzerweilig.
Morgen kehrt fast Alltag ein:
X-mas kann so öde sein!
Immerhin gibt es heuer zum Glück diesmal nur zwei freie Tage am Stück!

Problematische Erweiterungen

(Eigen-) Verantwortung
basiert auf (Auto-) Cogitation,
und hemmt unter anderem
destruktive Aggressionen.
(Gottes-)Reichsbürger
stellen für Eigenverantwortliche
ein (inter-)nationales Problem dar!

Bombenstimmung 2022

**Von LIDL, ALDI, EDEKA
sind Feuerwerksprospekte da,
die auch noch in Plastikhüllen
uns die Weihnachtspost vermüllen.
Das Letzte, was vor Neujahr ich möchte,
das wären ukrainische Nächte.**



Finale Aussichten 2022

**Das alte Jahr lief irgendwie beschissen.
Damit werd ich in Zukunft leben müssen.
Im Neuen Jahr heißt es den Zustand verwalten,
ein Eintopf ist sorgsam am Simmern zu halten,
dass genießbar er bleibt und nicht überkocht,
denn um Achtsamkeit kokelt der Lebensdocht.
Ich lass mich nicht hängen und bäum mich nicht auf,
und öffnet ein Weg sich, dann geh auch ich drauf.**



Ein neuer Abschnitt

Ein neuer Abschnitt,
mit Bedacht gesetzt,
entfernt, was minder
nützlich ist,
vergangen oder
unheilschwanger,
befreit, schafft Platz,
reißt Lücken auf
und ändert somit
Perspektiven.

2023

Januar



Es krebst sich so dahin

*Die schlimmste Nachricht hatte schnell ich überwunden
jedoch: Es mangelt an Gewöhnung an das Schlimme.
So lausch ich noch in manchen stillen Stunden
dem dumpfen Murmeln einer innern Stimme.*

*Ich seh den Weg vor mir meandern, vollgeröllt mit Steinen,
anstelle nur noch positiv gradaus zu denken.
Wenn selbst die guten Zeiten gut nur mir gewesen scheinen,
wie soll ich gut gemeinten Gesten Glauben schenken?*

*Mein Elan steckt ungebremst in Haus und Garten drin,
ab und zu verzapf ich ein Gedicht.
Ich bin sicher, dass ich fürder satt und sauber bin,
aber sicher? Sicher sicher nicht!*

*So harre ich der Dinge, die da kommen sollen
und hoffe, dass das Schicksal gnädig mit mir sei.
Ich möchte möglichst lange noch ich selbst sein wollen,
und nüchtern bleiben möcht ich auch dabei.*

Kinderkacke

**Es gibt ersichtlich eine Menge guter Gründe
die dazu führen, dass man in die Glotze muckt.
Doch reicht es nicht, sich dessen zu bedienen,
was den Normalos in den Lebenseintopf spuckt.**

**Ein großes Maul allein verhindert keinen Klimawandel,
zumaal wenn es zu diesem Zweck die Welt bereist.
Ein aufgeklebter Arsch macht keinen guten Eindruck,
auch wenn er noch so sehr auf Konventionen schießt.**

**Die Zauberwörtchen sind Verzicht und Handwerk,
was beides zeitnah sich als unerwünscht erweist.
Wer ernsthaft sich mit Klimaschutz beschäftigt,
der findet solche Kinderkacke nur noch dreist.**

XBB.1.5

Vorwärts Leute, auf ins Leben
als hätte es mich nie gegeben!
Mit Mundschutz- wie auch Abstandspein
muss endlich Feierabend sein!
Lasst euch durch Hosenscheißproteste
Betriebs-, Vereins-, Familienfeste,
oder Kulturiges nicht verleiden!
Jetzt gilt es doch alles zu vermeiden,
was einem die Lebenslust vermindert
indem es gewohnten Lifestyle behindert
und ohnehin überproblematisiert
die Partygesellschaft vielleicht irritiert.
"Gebt euch relaxed und gehörig die Kante!",
rät euch die neue Corona-Variante.

Sum pfui esse?

Sum sicut sum, und so sum ich herum.
sum sicut sum und ich nehm's Dir nicht krumm,
wenn Dir das Blut in den Adern geliert,
weil meine Essenz Dich doch ziemlich sekkert.

Ansage an meinen Krebs

**Ich bin, wie ich bin, darum kannst Du dies lesen.
Ich bin, wie ich bin, dafür schäm ich mich nicht.
Ich bin, wie ich bin, da ist auch nix mit Grämen
Ich bin vor mich hin, ganz ergreifend und schlicht.**

**Ich bin, wie ich bin, und das bin ich auch im Sterben.
Ich bin, wie ich bin- ob's ein Glück ist oder nicht.
Ich bin, wie ich bin und damit bin ich zufrieden.
Ich bin zwar am Ende, aber nur von dem Gedicht.**



Mercedesspargel an Güllegasgemüse:

*Wozu Kühe melken,
wenn der Staat
es einem leichter macht?*



Mercedesspargel an Güllegasgemüse

Die Klimadebatte wird heftig befeuert,
damit sich gefälligst von Grund auf erneuert,
was saublöderweise von Putin verteuert
vermutlich alsbald in die Pleite steuert.

Energiegewinnung folgt jetzt dem Kalkül:

Es ist alles möglich, was weder fossil
noch sonstwie die Atmosphäre erhitzt
und Zustimmung von Veganökos besitzt.
Gabs ehemals nebst Äckern auch Wiese,
teilt momentan sich Güllegasgemüse
mit Mercedesspargeln die Anbauflächen.
Das bedeutet erstmal 'ne Menge blechen.

Damit sich die Investitionen lohnen
gewährt man staatliche Subventionen,
Verändern kann nerven, drum kämpfen auch hier
die einen dagegen, die andern dafür.

Urängste werden von beiden geschürt.
KeineR kann sagen, wohin das noch führt.

Hans im Glück XVI

Einem Radioprogramm gleicht mein Tagesablauf,
zumal wenn der Wetterhahn Strafrunden dreht,
jedoch Langeweile kommt trotzdem nicht auf,
weil die Zeit, die mir bleibt, wie im Sturzflug vergeht.

Welch Glück, dass ein Notebook ich besitze,
und dass meine Hände funktionieren!

Damit formuliere ich (Quäl-)Geistesblitze
ganz ohne genervtes Rumradieren
und nutze die zahlreichen Bastelfunktionen
behufs Mediendatenverwandlung.

Per Internet schöpfe ich Assoziationen
aus dem Jenseits der Grundstücksumrandlung.
Die Homepage zu pflegen heißt nicht allein,
dass hier einer die Zeit sich vertreibt,
denn schließlich wird dies wohl das einzige sein,
was dereinst von mir über noch bleibt.

Februar



Befriedigung am Lebensabend

Wer lebtags in allen Dingen "sehr gut" oder wenigstens "gut" sein muss und sich "mangelhaft"e bis gar "ungenügend"e Handlungen partout nicht leisten darf, wird am Lebensabend wohl kaum auf ein "befriedigend"es Leben zurückblicken können. Damit hat es jemand leichter, der trotz "mangelhaft"er bis "ungenügend"er Voraussetzungen wenigstens ab und zu in einigen Dingen "gut" oder gar "sehr gut" sein darf.

An die ...letzte Generation

Liebe Kinder, macht so weiter, macht kaputt, was euch beschützt! Irgendwann wird es euch dämmern, wem im Grund das Ganze nützt. Ohne Zweifel müsst ihr lernen, wie nunmal der Hase läuft, was es heißt nicht zu ersticken, wenn sich ringsum Scheiße häuft, dürft euch wild dagegen wehren, (Alles hat so seine Zeit!) und zu schlechter Letzt erkennen dass ihr auch nur Fliegen seid. Solltet ihr erwachsen werden, denk ich, dass auch ihr kapiert: Davon geht die Welt nicht unter, weil die Welt sich selbst kuriert. Ihr tobt euch jetzt aus, solange sie anhält, die Endzeitverhinderungsmotivation. und landet im Buch der Weltgeschichte noch nicht mal als vorletzte Generation.



Hans im Glück XVIII

Leicht ist es nicht, doch so ist das eben:
Leider erfordert ein Menschenleben
dass es irgendwann mal Zeit ist,
auch wenn du noch nicht bereit bist,
flugs deinen Level abzugeben
um auf den nächsten dich zu heben.
Derart verstanden macht's nicht so verrückt,
was mich schon irgendwie ziemlich beglückt.

Sichtweise

Geschäfte mit Glück und Unsterblichkeit
versprechen in jedem Fall Toprenditen.

Der Run auf totale Vollkommenheit
erlaubt es auch Nutzloses anzubieten.

Ob Klima, ob Krankheit und /oder ob Krieg--
es ist doch mit allem das Gleiche:
Man fühlt sich allmächtig und macht drum publik,
was, wenn man nur will, auch erreiche.

Erfolg hat, wem es perfekt gelingt,
den Teufel an sämtliche Wände zu malen.
Dazu bedarf es nicht unbedingt
des Wahrheitsgehaltes von Fakten und Zahlen.

Der stört nur. Es braucht Unentbehrlichkeit
um möglichst teuer sich zu verkaufen.
Die gibts nur auf Kosten von Ehrlichkeit,
so wie die Dinge heut nun mal laufen.

So, wie sie jetzt laufen, ist es ein Gaus,
doch hat's das schon öfter gegeben.
Man weiß es, doch scheinbar lernt man nichts draus
und übt sich in Klagen und Kleben.

Krieg droht und Krebs nagt schon an mir dran,
und das Klima verheißt heiße Zeiten.
Ich schau das Geschehen auf Abstand an.
Die Zeit ist zu kostbar zum Streiten.

GeFRESSENwerden

Im toten Zustand sorgst du für Leben.
Willst selber du leben, dann tötest du.
Das Fressen und das Gefressenwerden
gehören gemeinhin zum Leben dazu.

Du wahnst dich am Ende der Nahrungskette
als Krone der Schöpfung und gottkompatibel.
Doch irgendwann- da mach ich jede Wette -
schlemmt dich die Mikrobe und schießt auf die Bibel.

Sobald als Nese Mensch im Friedwald ich weile,
werde als Atzung auch ich brauchbar sein.
Mit viel Geduld und mit saugstarken Wurzeln
zieht mich mein Grabbaum sich eingeweicht rein.

Pechmarinade

Fraglos ist Carearbeit Schwerarbeit
die sich schon lange nur dann noch lohnt,
wenn man zuhause sich selbst versorgt
und die Gemeinschaft, in der man wohnt.

Nur reproduktives Engagement
hält alles auf Dauer am Laufen.
Zum Mindestlohn, immer hintendran,
mag keiner sich teuer verkaufen.

Als Arbeit zählt heut nur, was Geld einbringt-
egal, was auch immer es kosten mag.
doch weil oft die Kalkulation mißlingt,
ergibt sich dadurch schon ein Fehlbetrag.

Zudem sorgt für Gier und Bequemlichkeit
(sozial-)mediale Verblendung.
Das fördert per gärendem Gruppendruck
die weitere Geldverschwendung.

Fürs Schmoren in "niederer" Tätigkeit
ist sich Bessermensch schlichtweg zu schade.
So scheitert der Wunschtraum vom grünen Zweig
in Frau Hollescher Pechmarinade.

Ein Vernunftsgesetz

Was prägt einen Menschen
im Ernstfall bis zum Tod
und bringt ihn mitunter
in allerhöchste Not?
Es steht in der Bibel
als 4. Gottgebot.
Soziale Vererbung
wahrt gnadenlos auch Frust
und macht brave Kinder
nicht grade selbstbewusst.
Wär es nicht besser
ein Herz sich zu fassen
und seine Kinder
nicht taufen zu lassen?

März

Schlechthin gut

Gut Reimen ist ein Privileg von Könnern.
Wer schlecht reimt, dient nur Spöttern oder Gönnern
dazu, sich ungeniert und wichtig auszutoben...
.. womöglich landet diese Strategie ganz oben.

Quarkdenken

Du willst von der Couch in den Coachsessel wechseln
und musst deinen Horizont dafür entgrenzen?
Um endlich auch selbst Mörderkohle zu scheffeln
versuchst du dich arglos mit Influenzen.

Im metagebneten INSTAGRAM
willst an Zuspruch du hinzugewinnen?
Dafür, dass du mega geholfen wirst,
gibts Berater:innenberater:innen.

Die versauern selber zwar ebenso,
denn auch der Coachcoacher Zahl ist Legion-
von den Sockenpuppen ganz abgesehen,
die selbst sich loben im jubelnden Ton.

Irgendwie raten sie alle das Gleiche,
und metabetrachtet verblüfft das schon arg:
Im Grunde bestehen kaum Unterschiede
zur Kundschaft im Breitervertreten von Quark.

Aufgestaubtes Wortgeklaubtes

Lust Frust Herz Schmerz Liebe Hiebe
Sonne Tonne blütenzart hammerhart
daunenweich dornenreich Aktivisten Polizisten
Politesse Meckerfresser Löwenmut Möwenbrut
Nähesuchen Pustekuchen Reichsbürger Baumwürger
Waldbaden Dachschaten Traumboot Seenot
Starkoch Arschloch Dampf Kampf
Schuft Gruft
Wut Glut Rampensau Mordsradau
Eifersucht Haifischbucht Friedenstauben Kinderglauben
Komasaufen Komposthaufen Größenwahn Achterbahn
Fischbrötchen Krebsknötchen
Hinterteil pfaffengeil Glotzengucker Hühnerfucker
Ascheneimer Taschenschleimer Klimakleber Tortenheber
Kinderzüchter Kümmerlichter Studienrat Psychopath
Reimverzicht Scheingedicht
Doofenglück Missgeschick Seminare Gottbewahre
Geisterfahrer Kellengarer Toleranz Firlefanzen
Eiertanz Gattenschwanz Herkulanz Hybrisanz
Überfluss Hochgenuss Erguss Verdruss
Ausschuss Ausguss Stuss Schluss
aus raus!

(Druckfehler dürfen behalten werden!)

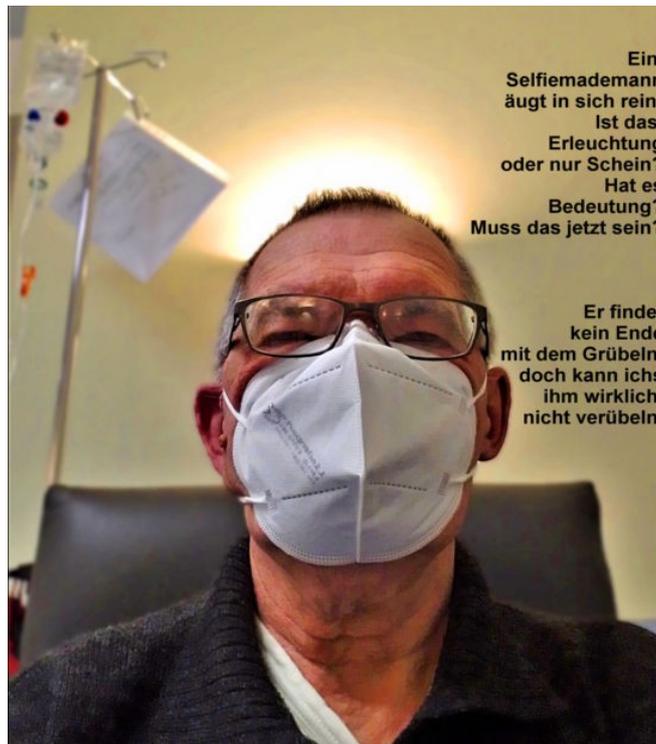
Laut Statistik...

Ich und du
Krebs hast du,
denn der zweite,
der bist du!

Du und ich?
Ärgerlich,
denn der zweite
wäre jetzt ich.

Ich mit dir?
Dann wären wir
wohl die Nummern
2 und 4?





From Couch to coach

Du willst mich beraten
und lebst in Zitaten.
Ich halte derweil
nicht Maulaffen feil
und find es für meinen Teil
schon irgendwie plappergeil..
Meine Diagnose:
Psychopsittacose!

Entkindertwerden

Bist leicht du auszubeuten?
Dann frag'nen Therapeuten.
Wie Therapeuten so sind
tippt der auf "Inneres Kind"
und möchte, dass du auf ihn hörst:
EGO FIRST, EGO FIRST!

Du hörst dir das an und hörst damit auf
für andere brav zu Gefallen zu sein,
Du beutest dann lieber dich selber aus
und fällst treudoof auf dich selber herein.
Im Glücksfall erkennst du noch beide Seiten
des leidigen Herren- und Dienstbotenspiels.
bevor dich nur Ängste ins Grab geleiten.
Das wär dann ein Upgrade des Selbstwertgefühls.

Als Quintessenz wär mithin
ein Kindergrab nicht mehr drin.
Vor allem kommt so ein treuloser Schuft
schon garnicht in die Familiengruft.

Veganer Wurstsalat

Wer ist nicht schon alles Veganer geworden
und lässt darum nur noch die Pflanzen ermorden.?!
So wurde bewusst eine Auswahl getroffen
von denen, die Besserezusein sich erhoffen.
Sie werden am Ende des Lebens indessen
von Tieren, Mikroben und Pflanzen gefressen.
Die wiederum machen sich kaum etwas draus,
beim alles verwurstenden Totenschmaus.

Zwangslage

"Hier bin ich Mensch, her darf ich's sein!"
So war er halt, der Goethe.
Ich reihte mich als Unmensch ein,
wenn man mich fragen täte.
Der Mensch an sich hat ausgedient,
dran gibt's nichts mehr zu rütteln.
Bei vielem, was er sich erkühlt,
kann ich den Kopf nur schütteln.
Ich bin zwar Mensch, hier muss ich's sein,
doch habe ich Manschetten.
Es wunderte mich ungemein,
wenn viele welche hätten.
Warum denn auch? Der liebe Gott
der hat's so eingerichtet.
Was bin ich doch für ein Falott,
der schamlos sowas dichtet

April

Interkulturelle Unsensibilität?

"Out" ist's mit der Qual der Wahl!

"In" ist aboriginal!

Indianer, Neger, Eskimos,
Sombros, Kaftans, Kimonos,
selbst ein Hauch ins Didgeridoo
sind für die Lifestylespießer tabu.
Damit es sich auch gründlich ändert,
wird jeder Hirnfurz durchgegendert.

Aber nein, Kulturaktivisten
sind gewiss keine Nationalisten!
Wirklich nicht? Mir kommen da Zweifel.
Woher das kommt, das weiß der Teufel!
Willst du heut als Bestmensch gelten,
musst du scheinbar alles schelten,
was bisher nicht störte und offenbar
fern von Missachtung gebräuchlich war.

Verpönt sind jetzt Sushi, Pizza und Souvlaki
Ins Klo fließen Wodka, Whisky, Rum und Raki.
Wenn ich das zuende denk, dann darf es eben
Knödel wie auch Spätzle nicht in Hamburg geben
und keinen Japaner in Selfiepose
mit Seppelhut und Lederhose.
und keine Jurte am Tegernsee
und und und und.....o jemine!

Ultimativer Seinlauf

Ich werde demnächst wohl dran glauben müssen,
wobei ich am Glauben nichts toxisches finde,
soweit er nicht aufoktroziert wird von Menschen
zum Behufe ihren Geboten zu folgen.
Jetzt glaub ich dran, dass es am besten wäre,
dem irdischen Sein seinen Lauf zu lassen,
anstatt voller Hoffnung sich hinzugeben
den listig erdachten Unsterblichkeitsmythen.

Egal, was die andern auch glauben mögen,
die mir voll von Selbstüberschätzung begegnen
egal, inwiefern sie am Leben kleben,
auch die Species Mensch wird das Zeitliche segnen.

Mai (Hormonat)

Horormone

Hororminator und Horormisse
trennten sich neulich ins Ungewisse.
Es wurde zwar tausendmal beteuert
sie seien nicht horormongesteuert,
doch ging die Beziehung letztendlich perdú
im Schlepp einer schleichenden Horormonie.

Müßiggang ist aller Laster Anfang

Die einen passieren in großer Eile
und andere sterben vor Langeweile.
Vom Rest wird chronisch unentschlossen,
bisweilen durchaus unverdrossen
und obendrein recht unverhohlen,
dem lieben Gott die Zeit gestohlen.
Als Folge von solch einem Unterschwang
verpissen sich Tage im Müßiggang
und mangelt zudem es am nötigen Zaster,
entbarmen sich auch die üblichen Laster,
Wer wachkomatös so sein Dasein fristet
und murmeltiertäglich Freund Hein überlistet,
kommt garantiert ins Schlechtgerede:
Dazu brauchts Nerven, alter Schwede!
Wo soll denn das enden, wenn ungeniert
ein jeder Konsumzwänge saboti
Als Staatsfeind zu gelten? Wer dies rafft,
begibt sich doch lieber in Lasterhaft.
(Wobei selbst Normalocher manchmal verwirrt,
dass auch der Erfolg schnell zum Laster wird.)

Insiderouting

Ich pilgere auf dem Johannsweg
der Jakobsweg ist mir zu voll.
Ich wüsste auch, ganz im Vertrauen gesagt,
gewiss nicht, was dort ich wohl soll.

Ich steh nicht auf Zertifikate so wie
den Marsch in das Buch der Rekorde.
Die taugen nicht, wenn ich mich spirituell
mentalkompassabel einnorde.

Es kann ja ganz unterhaltsam sein,
dem Kerkelings HaPe sein Film sei Dank!
Doch wenn es ums Eingemachte geht,
da lausch ich doch lieber Sinatras Frank.

ME FIRST ?

Ich mag gerne jedem sein "ME FIRST" gönnen,
doch heilt das noch lang nicht sein "Inneres Kind".
Er muss es sich nämlich auch leisten können.
Das hängt davon ab, wie die Umstände sind.
Das Hauptproblem wär seine Anspruchshaltung,
sofern sie am Mainstream sich orientiert.
Kein Kinderspiel würde die Selbstverwaltung,
falls sowas bisher noch nicht ausprobiert.
Wer obendrein durch lautes Aufbegehren
und stur mit dem "ME FIRST" es übertreibt,
der wird sich dessen wohl kaum erwehren
dass er für sein Umfeld das Letzte bleibt.



Auf dem Johannsweg

Keine Freiheit ohne Schranken.
Träume, die die Wirklichkeit umranken -
wunderschön anzusehn
und bisweilen garnicht zu verstehn.
Nichts mehr sehen, nichts mehr hören.
Hoffen, um die Sinne zu betören-
Feuerspiel im Gewühl -
übrig blieb ein warnendes Gefühl.

Schirme, die im Sturm nichts nützen,
die nur schmücken ohne mich zu
schützen.

Jederzeit griffbereit:

Lügen, die die Seele nicht verzeiht.
Lockende Gelegenheiten,
Schatten, die im Rausch vorübergleiten!
irgendwann reicht es dann -
und ich fing mich aufzuspüren an:

Auf dem Weg zu mir
verfolgt ich manch brandheiße Spur;
doch verliefen diese meist im Sande.

Brauste über breite Straßen,
zwängte mich durch hautenge Gassen
und wusste auch mal nicht mehr weiter!

Als ich mich dann traf,
da gings mir genauso wie mir,
und wir suchten beide miteinander.
Stellten Fragen über Fragen,
hatten uns so vieles zu sagen
und kamen dabei uns so nah!



JUNI

Traditionelles Gönnen

Der Marschbauernadel im Lande Hadeln
leistete sich schon seit ehedem
standesgemäbigten Kunstgenuss
am lange verweilenden Winterabend.

Zu diesem Behufe gewährte er gnädig
Kost und Logis gegen Zeitvertreib,
der den benötigten Schlaf nicht raubt-
was Leichtes und möglichst etwas zum Lachen.

Die enge Verbindung von Fördern und Fordern,
das "Do, ut des!" ohne was in der Hand,
erhöhte die eigene Wichtigkeit.
und manchmal sogar das soziale Gewissen.

Gemäß dieser Tradition vergibt man
für "Stadtschreiber" heute Stipendien,
und obendrein gar noch ein Taschengeld.
Wer lässt sich schon gern beim Gönnen lumpen?

Spontane Sturmwarnung

Ausgesprochen sehr bewegend,
wie schon seit Ewigkeiten nicht mehr:
Ein Orkan fegt durch die Gegend,
mäht alles ab, als ob es nichts wär´.

Meide Brücken, Bäume, Dächer,
doch mach dir bloß keinen Klecks in die Hos'!
Bleib zuhaus und schließ die Löcher!
denn draußen ist heute selbstmords was los.

Hast du drinnen was zu klären,
pack die Gelegenheit just beim Schopf!
Fängst du an, nur rumzumähren,
fällt dir der Himmel auch auf den Kopf.

Juli

Fußball2023

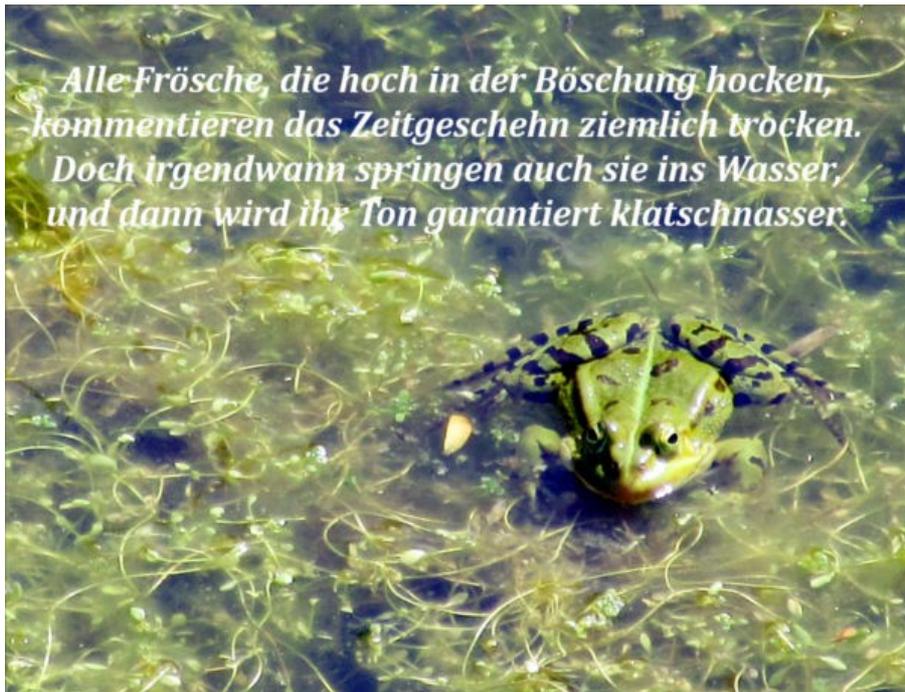
Fußball befindet sich im Wandel,
geschuldet wohl dem Menschenhandel.
mit seinen ölverseuchten Preisen
die als Probleme sich erweisen,
weil, auch wenn das Bedürfnis groß ist,
im Fernseh ohne Moos nix los ist.
Doch ist es drum nicht wirklich schade,
denn immer öfter wird es fade
und statt erhoffter Augenweide
bleibt bestenfalls noch Schadenfreude.
Die Zeit der Kurzpassspielerei
ist seit geraumer Zeit vorbei.
Im Ballbesitz sich zu verlaufen
schürt nationales Haareraufen,
und aus geschonten Kickerknochen
lässt sich kein Siegesüppchen kochen.

Zäh und hart und flink:
So machst du heut dein Ding!
Mit Stahlbeton und Pfeil und Bogen
wird heut das große Los gezogen.
So haben Underdogs die Chance,
die Schönspieltikitakatrance
für sich per "kick and rush" zu nutzen
und Favoriten wegzuputzen.
Bei diesem Hang zum Primitiven
sieht mau aus für die Kreativen.
Wer klagt, hat keinen blassen Dunst:
Die Welt ist Kampf und nicht nur Kunst,
und öfter mal eins auf die Fresse
erhöht nunmal das Interesse!
Andererseits loggt sich wohl keine Sau
stumpf ins Reality-Pay-TV!

Fanfrust

Mit der deutschen Fußballgroßmacht
ist es irgendwie verhext!
Einer Pleite folgt die nächste,
und der Fanfrust wächst und wächst!
Am System und an der Fitness
wird zwar kräftig rumgeflickt,
doch bei weltweit Angesagtem
offenbar nicht durchgeblickt.
Schnell versiegt das Interesse,,
wenn ein Nationalteam kickt,
das mit bangem Tikitaka
sich dabei stets selber fickt.

*Alle Frösche, die hoch in der Böschung hocken,
kommentieren das Zeitgeschehn ziemlich trocken.
Doch irgendwann springen auch sie ins Wasser,
und dann wird ihr Ton garantiert klatschnasser.*



August

Umami glue (melody: mamy blue)

Gut feelings mourning in my waist
suggest your dinner has no taste,
I 'm missing most of all
Umami!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!
Where are you!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!
Gourmets call me a foodfool too,
but anyway my fears come true:
A meal is waste without
Umami!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!
I need you!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!
When the life dont look so fine,
and I get worse of wasting time,
keep flavouring my mind,
Umami!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!
I love you!

Umami. Umamimami glue, Umami glue!

Ein Hoch auf die Unmenschlichkeit

Ein Mensch, der regt sich tierisch auf
der fehlenden Menschlichkeit wegen,
die ihm die Harmonie versaut.
Da kommt es total ungelegen,
dass just der Unmensch von nebenan
eine Augenbraue leicht liftet
(nicht extra, das geht bei dem ganz spontan.),
was die Stimmung gründlich vergiftet.
Da kommt davon, dass er die Menschlichkeit
als Unmensch von außen betrachtet.
und somit im Realitätsvergleich
erkennt, was ein Mensch nicht beachtet.
Ihm zeigt sich reale Menschlichkeit
als Kontra zu frömmelnden Zielen.
Da macht sich schnell tierische Freude breit,
als Unmensch sich besser zu fühlen.

September

**Das Schicksal trifft den Schleusenwärter
im Schäfchenmodus fraglos härter.
Der Strandwart daneben vertreibt sich eher
die Zeit mit dem Joystick vom Rasenmäher.**



||:Komm mit an die Elbe,
o ohooho!||



Komm mit an die Elbe
Hier tobt die Baggerwut.
Der Schlamm verschleimt die Füße.
Das Wasser reizt die Haut.



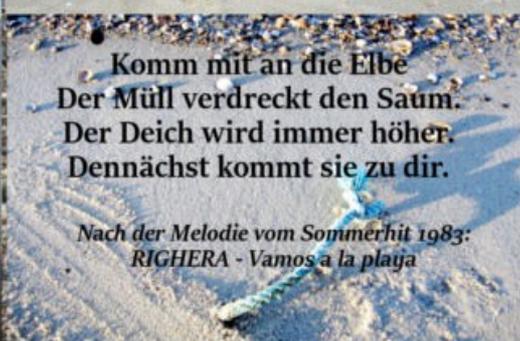
Komm mit an die Elbe
Halt fest den Atem an
Der Qualm verklebt die Bronchen
Der Kopf schmerzt vom Gestank.



Komm mit an die Elbe
Der Wohlstand bleibt im Fluss.
Mehr Decksplatz für die Dosen.
Im Käfig cruist der Mensch.



Komm mit an die Elbe
Der Müll verdreckt den Saum.
Der Deich wird immer höher.
Dennächst kommt sie dir.



Nach der Melodie vom Sommerhit 1983:
RIGHERA - Vamos a la playa



Das Datum ist sehr wesentlich,
um ein Bild sich von etwas zu machen:
Was heute Grund zum Weinen ist,
vor 4 Jahren wars noch zum Lachen.



Einsicht 2023

Oktober

Wachkoma

Satt und sauber existiert es sich, jedoch:
Es lässt sich immer weniger bewegen.
"Halt durch!" drängt das Verantwortungsgefühl.
"Lass ab!" mahnt das Erahnen
erstarrter Unzulänglichkeit.
Ins trübe Durcheinander der Gedanken
versinken Da- wie auch Danebensein,
dem wachen Auge leider nicht verborgen.

November

Aufsitzrasenmäherheue

<p>Meistens nervt ein Frühaufsteher auf 'nem Aufsitzrasenmäher wenn um 7 Uhr er prompt munter in die Gänge kompt ! Fängt ein Nachbar an zu hetzen, wird es Zeit sich durchzusetzen.</p> <p>Mangelt es an der Erbauung wegen stockender Verdauung? Was läg dann als Lösung näher als ein Aufsitzrasenmäher? Wenn der Hintern dann vibriert, geht es ab, grad wie geschmiert.</p> <p>Dem alten Aufsitzrasenmäher, der sich als Pirouettendreher im Zustand der Besessenheit auf Gras in rauhen Mengen freut, dem ist bewusst, wie blöd das ist, wenn zwischendurch er Scheiße frisst.</p> <p>Zum PREMIUM-Aufsitzrasenmäher gibts neuerdings 'nen Eichelhäher, damit der Mähvorgang nicht floppt, weil er an jeder Eichel stoppt. Die Eicheln bleiben trotzdem liegen, doch wird das im Prospekt verschwiegen.</p>	<p>Dem sturen Bahnhofsnummerversteher (Was das Technische betrifft!) erweist ein Aufsitzrasenmäher mitunter sich als wahres Gift. Selbst einem Wolf ist er ein Graus, beißt er 'nen Zahn sich doch dran aus.</p> <p>Wird ein Aufsitzrasenmäher älter, kann er umso eher stiekum seinen Dienst quittieren, und da kanns schon mal passieren, dass man, von Verdross verleitet, nie mehr auf 'nem E-Schaf reitet.</p> <p>Notorische Gefahrenseher umgehen Aufsitzrasenmäher, wohingegen Optimisten rasen auf den Rasenpisten bis sie auf der Fresse liegen, weil sie aus 'ner Kurve fliegen.</p> <p>Siebenmal bin ich aufgefressen, siebenmal hab ich unterdessen um einen Mähervers gerungen. Siebenmal ist es mir gelungen! Doch jetzt freut euch, denn es ist vorbei mit der Aufsitzrasenmäherei!</p>
---	--

Klimawandel 2023

<p>Die GRÜNEN machen lange Gesichter, weil plötzlich das Wahlklima gegen sie spricht. Der Grund dafür ist im Grunde ein schlichter: Vernunft ist vernünftig, nur menschlich grad nicht.</p> <p>Das Weltklima ist's, das die Chancen vernichtet und ihr eine Umstellung fordernder Ton. Dabei haben sie auf Verzicht schon verzichtet und setzen auf technische Innovation.</p>	<p>Das Geld dafür spielt scheinbar kaum eine Rolle im grünbunten Nursowirdsgutmenschenturm. Drum kriegt man mit Jedermann sich in die Wolle: Wer Wind sät, riskiert damit nunmal auch Sturm.</p> <p>Der Mensch, der sich frei wähnt, missachtet Verbote wofür wär er sonst wohl säkularisiert? Drum setzt er weiter auf dampfende Schlote, und hofft darauf, dass nichts Schlimmes passiert.</p>
--	--

Nicht totzukriegen

<p>Es bleibt nicht aus, an toten Tagen die Zeit auf Raten totzuschlagen. Wem krachend morgenstill die Welt gehörig auf den Wecker fällt, den wird ein ausgedehntes Zocken bereits schon vor dem Frühstück locken. Was gegen die Methode spricht? Die Zeit vergeht, doch stirbt sie nicht.</p> <p>Danach geht in den Cyberforen zwar jede Menge Zeit verloren, doch möglich wär auch, unterdessen beim Warten bis zum Mittagessen nach Pickeln und Wehwehs zu suchen und sich als Opfer zu verbuchen. Beiden Versuchen ist gemein: Die Zeit, sie geht darauf nicht ein.</p>	<p>Ein Mittagsschlaf würd' vieles lösen, doch wird draus meist nur Mittagsdösen, was ähnlich wie um Mitternacht die Zeit höchst widerspenstig macht. Meist wird "in Depression versinken" Standard bis hin zum Kaffeetrinken, Doch führts nicht aus dem Stimmungsloch, die Zeit muckt munter immer noch.</p> <p>Danach folgt vor dem Flimmerkasten der Frust der Fernbedienungstasten, die, einmal in die Hand genommen, fortan nicht mehr zur Ruhe kommen bis qua Konzentrationsbeschwerden die Pausen langsam länger werden So wird, Ermattung sei's geschuldet, die Zeit auch weiterhin geduldet.</p>
--	--

Gewissenserforschung

<p>Was du so machst, das hat nur Bedeutung, wenn du auch Geld dafür verlangst. Andernfalls ist es die blanke Vergeudung, der du im besten Fall Spott verdankst.</p> <p>Was du so brauchst, das muss etwas kosten, sonst strangulierst du die Konjunktur. Deine Bedürfnisse einzufrosten macht dich im Umfeld zur Randfigur.</p> <p>Das Randdasein musst du dir leisten können. Dazu bedarf es ein Selbstwertgefühl. Du müsstest dich erst einmal selbst erkennen,.. ...jetzt komm endlich runter, du grübelst zuviel!</p>	<p>Was du so hast, das musst du auch zeigen. Du bist doch nur was, wenn du etwas hast. Selbst eine Macke, die dir zu eigen, macht dich zum Hofnarrn im Medienpalast.</p> <p>Tanzst du dann erst einmal brav an der Stange, ins Zentrum breiter Bespaßung gestellt, dreh schwindelfrei deine Kreise, solange konstant es dich bei der Brechstange hält.</p> <p>Scheiß auf den Selbstwert und nimm dir die Kohle, die sich das Gaffervolk kosten lässt. Schürf nach dem Goldstaub auf unterster Sohle, Gib einfach alles und dir den Rest.</p>
---	--

Antignose

Was ist schon dabei, die Schule zu schwänzen,
wenn Schreiben und Rechnen Ka-Ieh übernimmt !?
So lässt es sich kinderleicht influenzen
und Content createn - das stimmt ganz bestimmt!

Na, immerhin Lesen könnte man können,
falls schonmal ein Schriftbild schwer lesbar ist,
denn selbst der Ka-Ieh sei es letztlich zu gönnen,
dass sie ab und zu ein paar Zeichen vergisst.

Was dabei herauskommt, juckt ohnehin keinen.
Das signalisiert schon die Halbwertszeit.
Der schleichende Hirnschwund, so möchte ich meinen,
wirkt nachhaltig bis in die Ewigkeit.

Verkickt nochmal 2023!

<p>Manchem scheint es grauenhaft wie die Nationalmannschaft desemotionalisiert einumsandremal verliert, ist sie medial doch höchstgewichtet traditionell zum Sieg verpflichtet!? Mit "ausgeflickt" wars nicht getan, der Nagels- wird zum Weihnachtsmann. Ein Rudi nur sorgt nebenbei für kurze Einwegvöllerei.</p>	<p>Die Mannschaft prescht zwar mutig vor, doch hinten klafft im Scheunentor, denn ums Verrecken geht keiner drauf ein, auch mal Verteidigungsmonster zu sein. Kein Torwart macht etwas dagegen, nicht Neuer, Trapp oder ter Stegen. Davor bewerben Schlaftabletten in Dreier-, Vierer- Fünferketten millionenschwere Fußballtreter. Die sind drum meistens immer später</p>	<p>weil offensichtlich immobiler, am Ball als ihre Gegenspieler. Vorn an der Front sieht man sie laufen wie aufgescheuchte Hühnerhaufen. Mit Glück wird dabei manch ein Blinder doch ab und zu zum Törchenfinder. Der Tief- und Schlusspunkt wird zugleich die Schlappe gegen Österreich, als kleinlaute Unzufriedenstaube mit knallrot gefärbter Sane-Haube.</p>
---	---	---

Dezember

<p>Vertrauensevolution</p> <p>Liebgotteskindliche Vertrauensseligkeit mag für den Musterelternhausgebrauch genügen, doch manchen lehrt Erwachsenwerden mit der Zeit, sich mit Vertrauen auf sich selber zu begnügen. Das ist zwar nicht gerade eigenlobzupreisen, doch ist es besser, als im Zweifel zu verweisen.</p> <p>Schleimlöser</p> <p>Trägst du in dir den Schleimerkeim, gehst leicht du Schleimern auf den Schleim. Mit Schneckenkorn kämpfst du dagegen zwar an, doch hängt da 'ne ziemliche Suchtgefahr dran.</p>	<p>Negativbeispiel</p> <p>Ich bin der Arsch, der mich bescheißt voll mit Korinthenkacke, der wilde Affe, der mich beißt, die Lamentierzwangsjacke. Das Leben ist für mich zu schwer, die Welt ist mir zuwider, und wenn die Grübelei nicht wär, dann schöss ich mich jetzt (...!?!!)*</p> <p>*Wenn mir dann Gutes widerfährt, hab ich den Schuss nicht mehr gehört.</p>
---	---



Marketingproblem

*Die Festtagsschokoladenplaner
stehn trendgefälligst
auf VEGAN.
Ein Osterhase ist Veganer,
doch ist es auch der
Weihnachtsmann?
Zudem macht schon die Frage
Veganer satt:
Darf ich überhaupt essen,
was Augen hat?*



The day after CT

In eineinhalb Jahren des Übersterbens,
ohne die Zeit mit Gestöhn zu vertandeln,
gelang es ganz gut im Einvernehmen
mit meinem Krebs einen Deal zu verhandeln,
um unseren Feindeskreis zu verwandeln
in eine WG auf Restlebenszeit.

Er ließ es sich immerhin lange gefallen,
dass Antikörper ihn fasten ließen,
doch als ich mich fallen ließ - wenn auch auf Raten.-
da ließ er prompt mich die Schwäche büßen
und schwächelnde Metastasen neu sprießen.
wenn auch nur noch auf der Leber verstreut.

Die Oberhand hätte ich gerne behalten,
doch hatten die Umstände etwas dagegen.
Der Onkologe war plötzlich verschieden,
das Wetter bewog mich mit Sturm, Eis und Regen
mich kreislaufbedingt eben nicht zu bewegen,
da macht sich Schicksalsergebenheit breit.

Nun ist's, denn an Kündigung ist nicht zu denken.
sehr wohl an der Zeit für ein neues Kapitel
einträchtigen Duldens gemeinsamer Fesseln.
Ich weiß nicht wie lang es ist, weiß nicht den Titel.
Vielleicht brauchts dafür auch ganz andere Mittel,
vielleicht ist das Ende auch gar nicht mehr weit.

<p>Sterbenslüge</p> <p>Selbstmitleid und Larmoyanz treffen sich zum Eiertanz, halten aneinander fest, geben sich dabei den Rest, kriegen so den Tag herum, brauchen nicht mal Publikum, sind sich selber zu Genüge als bewährte Sterbenslüge.</p>	<p>Aufopferungsvolle Dichtung</p> <p>Ich wähnte mich als Dichter und war doch nur ein Stopfer. Dem Umstand fielen meine Gedichte stets zum Opfer. Zwar kann auch Opfergaffen zur Unterhaltung dienen, doch bleibt dabei nichts haften, drum reicht's - ich danke Ihnen!</p>
--	--

Kollektives Versagen

Einstmals thronte ein Fürst hoch im Reinhardswald,
dem einzig die eigene Wahrheit galt.
Da er stets jedoch fortis voluntatis
nur noch sprach im pluralis majestatis,
versagte man ihm das Gehör alsbald.

2024

Januar

<p>Silvester im Warteraum</p> <p>Zufriedenheit bestimmt die zweite Neujahrsnacht im Zustand vager Überlebenswerterhaltung. Über Vernunft bezüglich Jahresübergangsgestaltung hab ohnehin ich keine Illusionen mir gemacht.</p> <p>Ein frohes Weiterso, das kommt nicht mehr in Frage, und auch ein nächstes Mal ist nicht mehr reserviert. Nichtsdestotrotz hab ich mir ehrlich gratuliert zum minderschweren Dasein bis zu diesem Tage.</p> <p>Für unsereins ist das ein Grund zum Feiern. mit einem Glase alkoholbefreitem Sekt. Auch wenn das zweifellos nicht jedem schmeckt, ist es doch besser als in Trübsen rumzueiern.</p>	<p>Spezielle Demoskopie</p> <p>Je kleiner eine Gemeinde ist, desto größerer Mut ist vonnöten um vor verhangenen Fenstern laut braunem Grauen entgegenzutreten.</p> <p>Beim disharmonischen Farbebekennen im quasi familieninternen Bereich sind starke Nerven zudem unerlässlich, sonst werden die Knie allmählich zu weich.</p> <p>Als toparrangierte Massenproteste kommen Demos fernab von zuhause hingegen als Anlass gemeinsam sich selber zu feiern Unterhaltungsbedürftigen ziemlich gelegen.</p>
--	---

GRÖNAZ

Die Bauern auf ihren Lieblingsspielzeugen
(Der Dieserverbrauch ist für sie kein Problem!)
versuchen, den Staat in die Knie zu treckern -
vom Steuerzahler gesponsert zudem!
Im Zuge der Wutbauerdemonstrationen
erweist die Vermutung sich wieder aufs neu:
Den "Größten Naturschützern aller Zeiten"
geht Naturschutz voll unterm Arsch vorbei!

Februar

Hans im Glück XXXIII

Im Verein mit King Charles und der BRD
belasten mich Alter und Krebsdiagnose.
Eine Frage rotiert im Bekanntenkreis:
Wo geht wohl die Rettung zuerst in die Hose?

Zum für Gaffer und Lauscher gefundenen Fressen.
entwickelt sich stets so ein Missgeschick,
doch als Nobody bleib ich im Outback indessen
von Mediengeiern verschont - zum Glück!

Murmeltierwochen

Ich hoffe stark, ich gewöhn mich dran,
mein Sterben auf Raten
in Gleichmut zu erleben.
Es fühlt sich zwar nicht erquicklich an,
doch auch nicht bedrohlich-
nur leicht etwas daneben.

Ich hab kaum 'nen Keks noch, auf den mir was geht
und lob vor dem Abend
geduldig den Tag.

Ich fürchte den Tod nicht, dafür ists zu spät,
und schließ mit ihm keinen
Schlawinervertrag.

Ich schlage die Zeit tot, denn mehr ist nicht drin.
Es macht nur verdrießlich
und bringt nix, ich spürs.
So gehen die Wochen wie Tage dahin.
und alle im Zeichen
des murmelnden Tiers.

Regenwetterfrust

Ich bin ein kranker Pensionär.
Mein Dasein macht es ziemlich schwer,
dass ich nichts mehr brauche
und kaum noch was bringe.
Das ist eine Folge
des Einlaufs der Dinge.

Ich gammel im Home-Off
und wechsel nur noch Stoff.
Das sorgt für manchen Zoff,
weshalb ich sehnlichst hoff
auf eine Rauskommwetterlage,
und sei es nur für ein paar Tage.

Pandorationale Zeiten

In blindem Hass gehäufter Mist,
von dummen Bauern aufgefahren,
verfärbt jetzt braun den deutschen Staat,
grad wie vor 96 Jahren.

Im Wahlkampf treibt die Politik
Pandora aus der Dose.
Nicht, dass man nur beschissen wird,
man schießt sich in die Hose.

Die schlimmen Folgen sind wohlbekannt,
doch scheints den Michel nicht zu stören
im selbstverschuldeten Unwohlstand
sich gegen alles zu verschwören.

Wenn Reiche immer reicher werden
und drum die Armen immer ärmer,
bewahrn vor Frieden uns auf Erden
verpeilte Fürdenumsturzschwärmer.

Green Deal - nichts gelernt aus der Bibel?

Mir scheint, dem Fischer sine Fru
hat wohl die Bibel nicht gelesen?
Im hochgetürmtem Babylon
war sowas doch schon mal gewesen.
Verpeilte Technikgläubigkeit,
von Wachstumsphantasien geschürt,
bewirkt nur, dass die Erde schnell
für Menschen unbewohnbar wird.
Wenn alternative Beelzebuben.
fossile Teufel verscheuen sollen,
dann färbt nur grün sich das Höllenfeuer
und schert sich nicht um Hoffen und Wollen.

März

Übertanenentgeisterung

Als der schlimmste Spruch aus scheinheiliger Bibel
scheint mir: "Macht euch die Erde untertan!"
Für die einen zeugt er von Unheil und Übel,
und die andern verlockt er zum Größenwahn.

In sicherem Schloss vor der darbenenden Menge
lässt sich dieser Zustand wohl leidlich ertragen.
Doch schwindet der Abstand und wird zum Gedränge,
dann gehen sich Nachbarn ganz leicht an den Kragen.

Was irgendwo reich macht, macht anderswo ärmer.
Was irgendwo groß wird, wird anderswo klein.
Was irgendwo leicht wird, wird anderswo schwerer,
bis alles sich ausgleicht fürs Nachhaltigsein.

Natur lässt sich schließlich so leicht nicht besiegen.
Kultur stört sie nicht und schon gar nicht das Geld.
Sie sorgt sogar mit Katastrophen und Kriegen,
dass heut es die Menschheit noch gibt auf der Welt.

Hammer oder Garotte

Ob todkrank oder quietschlebig,
das Dasein ist nicht neverending.
Der Hammer trifft dich sehr behendig.
auch wenn du deutlich mehraufwendig
trendig ihm auszuweichen suchst
oder gar Tiefstkühlpassagen buchst
in eine Zeit ohne Sense und Hammer,
ohne Verweilen in einsamer Kammer,
rundum fixiert unter großem Jammer
per Schlauch und Medikamentenklammer.
Ich denk, man lernt bei solchen Sätzen
den Tod als Hammermörder schätzen
und wünsche mir als Henker im Todeskomplote
doch lieber einen Hammer als eine Garotte.

Pessi-Mist?

Der Wohlstand ist ein selbstgemachtes Krebsgeschwür,
das unser ignorantes Dasein auf der Erde,
verglichen mit den andern Lebewesen,
die wir in gottgewollter Überheblichkeit
bar jeder tieferen Erkenntnis als "niedere" erachten,
vermutlich in recht kurzer Zeit vernichtet.
Kann sein, dass wenn man drauf verzichtet,
fortan konsumverwöhnt Ressourcen auszuschlachten,
Naturgeduld enthemmten Übermut vielleicht verzeiht,
doch kann die Menschheit nicht daran genesen.
Ihr harrt das Schicksal einer Lemmingherde.
Zuviel ist schon kaputt durch menschliche Willkür.

Locker als Schocker

Es nahen Krieg und heiße Klimaphasen.
"Wir schaffen das!", so hör ich allgemein.
Ich habe keine Enkel, dafür Metastasen.
Drum kann ich locker pessimistisch sein.

Inklusion perVers

Es wurden die Bordsteine abgesenkt,
den Rollstuhlfahrern zum werten Gefallen.
Seitdem werden Fußgänger weggedrängt,
von Privatbereichsbürgern und Fahrradvandalen,
die Straßenverkehrszeichen ignorieren
und mangels Kontrollen darauf spekulieren,
dass sie nicht nur, weil sie zu geschwind,
von Fußgängern nicht zu fassen sind.
Persönliche Daten sind nun mal tabu,
drum hastet und drängelt man munter drauf zu.
Der Frust und der Groll sinken beiderseits tief:
So pervertiert Inklusion exklusiv.

April

Selbstbegleitung

Zum einfach nur noch so da zu sein
bedarf es des Gleichmuts und der Geduld
und neben der Geistes- der Körperpflege,
die dem, der voll da ist, zumindest gewähren
sein Sterben als würdiges Gleiten zu leben
vom erschöpften Da in ein frisches Danach.

Reimgezwängtes

Hier fährt ein Schief,
dort naht der Rief.
Egal, wie's weiter lief:
Es reimt sich zwar nicht schief,
doch ziemlich primitief.

Fast wunschlos glücklich

*Ich empfinde fast wunschlos das wahre Glück,
weil ich das, was ich kann, respektiere
und nicht auf alles das spekuliere,
was ich können sollte im Augenblick.
Ich trenn mich von vielem, was ich einst gesammelt,
und fühle dabei überhaupt keine Reue,
weil mich damit nur von Ballast befreie,
der palliativ nur verstaubt und vergammelt.
Ich lass mich nicht mehr durch Werbung lenken
und nicht von dem üblichen Drumherum.
Was ich nicht weiß, bringt mich auch nicht um:
Voraussetzung dabei ist selbst zu denken.*

*Wenn jetzt bei dir eine Glocke läutet,
und du mich fragst, was das "fast" bedeutet:*

*Ich möchte nicht, dass man mein Leben erhält,
wenn das nur mit Schmerzen und Wachkomas geht.
und letztlich der Sinn davon darin besteht,
dass man dem Labor zur Verfügung sich stellt.*

Aufgesatteltes Chaos

Die Fahrräder werden breiter und schneller,
die Zahl der Radfahrer nimmt täglich zu.
Kleinstkinder treffen auf Spätsenioren,
weil sie der Zeitgeist dazu verdammt,
ohne die Machbarkeit zu hinterfragen.
Ernsthaft wird ohnehin nichts reguliert,
drum dürfen sich Ellbogen Vorfahrt verschaffen.
Sozialdarwinismus sattelt sich auf.

Der Klimafrust des Schlafwandlers

Ich war mein Lebtag nicht wetterfest,
doch der Klimawandel gibt mir den Rest.
Wuchernde Wechselwetterlagen
sind es, die nervend mich zunehmend plagen
indem sie mir den Nachtschlaf rauben
und Körner aus dem Beutel klauben,
die mühsam aufs Neu ich mir antrainiere,
damit ich nicht kraftlos und stumm mich verliere.
Das Rauf und das Runter, das Hin und das Her,
die machen das Leben mir überaus schwer.
Der Tag wird zur Nacht, und die Nacht wird zum Tage,
die Döserei stellt selbst Termine in Frage.
Den Krebsmetastasen passt dies in den Kram,
doch bin ich ihnen deswegen nicht gram.
Die Chemo macht es auch ihnen nicht leicht,
und ich hör jetzt auf, denn ich denke, das reicht.

Geisterfahrer

Es ist durchaus sinnvoll
auf der Fahrbahn zu radeln,
wenn ein Fußweg am Rande
dafür extra bestimmt ist,
denn damit entgehst du
geisterfahrenden Egos,
denen Vorschrift wie Rücksicht
unterm Hintern vorbeifährt.

Schönwetterverschwörungen

Entweder bist du von Natur aus naiv
oder einfach nur effektiv hirngewaschen
oder auf deinen Vorteil nur aus,
wenn deine Credos
auf ewige Jugend
und wachsenden Wohlstand
durch technischen Fortschritt
gebetsmühlenartig
Schönwetter beschwören.
Das eint literarische
wie parlamentarische
Märchenerzähler
nebst deren Wähler
mit Trendtrashproduzenten
nebst deren Konsumenten.
Leider sind solche überall
sooowas von in der Überzahl.

Ü50-Geburtstagswunsch

Im heutigen Geburtstagsgrüße
da wünsch ich dir vor allem Muße,
die zwischendurch ernsthaft geboten ist,
zumal du schon weit über 50 bist.
Haust du im dringenden Notfall noch rein,
muss sowas manchmal dann eben so sein,
doch glaube nicht, du seist unersetzlich.
Das wäre nicht hilfreich und verletzt dich.
Doch jetzt sei genug mit der Klugscheißerei:
Genieße den Tag und sei selbst du dabei.

Wege ins 4. Himmelreich

Im Worte CDU steckt ein Widerspruch:
Gott ist und wird nie ein Demokrat.
wen wunderte da noch, dass die AfD
Zulauf zuhauf aus den Kirchen hat?
So bahnt sich nun stramme Leichtgläubigkeit
Wege in einen Bigottesstaat.

Mai

Nazimetastasen

Es reift in mir die üble Überzeugung,
dass es im Grunde keine Neonazis sind,
nur Altnazis und Nazimetastasen,
die darauf drängen, dass das Vierte Reich beginnt.
Dahinter stecken frei von Scham dieselben
honorigen Bürger mit der Aussicht auf beste Geschäfte.
Was jetzt gefragt ist, das sind Antikörper
als nützliche Helfer demokratischer Selbstheilungskräfte.

Moderfarben 2025

Blaubraun ist der Hasenfuß,
blaubraun bin auch ich, auch ich.
Blaubraun muss mein Kanzler sein,
geradeso wie ich!

Blaubraun - Kanzler braucht nur Zoff,
hat auch keinen Plan, ja Plan.
Scheißegal, ich folge ihm
als treuer Untertan.

Blaubraun ist der Hasenfuß,
blaubraun bin auch ich, auch ich.
Wenn ich einen wählen tu,
dann muss er sein wie ich.

Falls das klappt, juwi juwi wi ja ha ha
Dann sind wir stark und groß und reich wieder da.
Falls das klappt, juwi juwi wi ja ha ha
Dann erwacht wieder, was mal war.

Änderungsbedürfnis

Zurückhaltung
lässt deine Beine
verknoten:
"Privatgrundstück
Parken und Pinkeln
verboten!"

Der Badegast ist hochwillkommen,
hat er sich anständig benommen,
das ist scheinbar öfter auch nicht der Fall,
denn so etwas siehst du nicht überall.
Zum Glück siehst du auf diesem Schild
kein düngendes Pismännchenbild.
Wir sollen doch heut alles gendern?
Da wär es Zeit, das Bild zu ändern.

Made in Germany

Die Welt ist voll von Investoren wie auch Konsumenten,
die ohne Sklavenarbeit aufgeschmissen sind.
Ein Sozialschmarotzer schmälert deren Flow gewaltig,
vor allem dann, wenn er sich auf sein Recht besinnt.
Zum Börsenhype gehört es Land und Leute auszubeuten
und dabei weltweit Menschenrechte zu verletzen.
Doch nur, wenn anderswo Millionen Totenglocken läuten,
baden hier gute Menschen medienwirksam in Entsetzen.
Hier kannst du unbestritten jede Menge Geld verdienen,
doch nicht mit Skrupeln oder gar mit deinen Händen.
Die Arbeit musst dem hartererbten Geld du überlassen,
dann kannst du gönnerhaft auch für die Armen spenden.
Die Zeit vertreibst du fotogen mit Influenzen,
gepflegten Anschein zu verhunzen wär doch schade.
Stimmt die Verpackung in genormten Grenzen,
bist du in Germany auf jeden Fall die Made.

Innige Verbundenheit

Ich fühle mich eng
dem Staat verbunden
in dem ich seit
75 Jahren lebe.
Uns beide vereint
das gleiche Alter
und zahlreiche
Metastasen im Gewebe,
Garanten sozialer
Umfeldschäden,
die beiden die
Daseinsqualität
verderben.
Da bleibt mir nur übrig
nicht zu zagen
und bestenfalls
friedlich und zuerst
zu sterben.

Vom Segen der deutschen Bürokratie

Bürokratie im deutschen Übermaße
ist's, die den Klimawandel torpediert.
Die Wirtschaft schrumpft dadurch samt Emissionen
und viel zu hohem Energiebedarf.

Man glaubt es kaum, dass durch Verzetteln
weit mehr erreicht wird als durch Betteln
um Einsicht in das kaum noch Vermeidliche.
Gepriesen sei das eben noch Leidliche!

Von Gedanken befreit ...

Das größte Übel dieser Zeit
ist die Gedankenlosigkeit.
Sind's Alte, ist eh jede Chance vertan,
sind's aber Junge, packt jeden der Wahn,
der irgendwie noch auf die Zukunft baut,
und nicht auf beschwörende Sprüche vertraut.
Da wird gefeiert, gegrölt, gefackelt,
dass manche Flächenbrandschutzwand wackelt.
Das dient bei aller Gewaltentfaltung
vor allem der eigenen Unterhaltung.
Kind ist sich der Folgen nicht wirklich bewusst.
Warum auch? Es hat nur gedurft, nicht gemusst,
verwahrlost im wachsenden Wohlstandsgewusel
mit chilligen Drogen und billigem Fusel.
Performt wird als letzte Generation
im wohlorchestrierten Wehklageton
oder hetzend und pöbelnd im artigen Willen,
der Großeltern Sehnsüchte treudoof zu stillen.
Ein Mahner scheint nur seine Zeit zu verschwenden,
und Freiheit wird wohl im Zusammenbruch enden.

Serbahngedicht

Ein
völlig
normales
Menschenleben
erweist sich meist
als mehr oder weniger
erwünschte Achterbahnfahrt,
die den Alltag hindurch
schwindelerregend
einen mitunter
kaum zur
Besinnung
kommen lässt
und in kurzen
klaren Momenten
mit einem vermutlich
üblen Schicksal
konfrontiert.
Auf und ab,
stets rasant,
teils kopfüber,
himmelsstürmend
und letztlich
doch auf dem
harten Boden
der Tatsachen
durchweicht
landend,
sofern
man
es
über-
haupt
noch
mit
be-
k...

<p style="text-align: center;">Jeder Spaß kost was</p> <p>Zur Zeit pflegt Kind "Ausländer raus" zu grölen und sich dabei köstlichst zu amüsieren. Beim letztlich den Hintern sich selbst zu wischen, da wird es sich wahrscheinlich arg genießen.</p>	<p style="text-align: center;">Hoffnung und Irrglaube</p> <p>Alles blüht und gedeiht und expandiert in der Hoffnung auf bessere Zukunft. bis zu jenem natürlichen Zeitpnt in dem Hoffnung zu Irrglauben sanft mutiert.</p>
<p style="text-align: center;">Forendrohen</p> <p>Wie unterhaltsam verpeilt kann es sein, im Interunnett mit Satiredrohen ein ödes Heimatforum zu befeuern. Von wegen Chance zum Runderneuern! Die Geister, die immer schon plüschig wohnen, sie schlagen blindlings auf Quarkdenker ein.</p> <p>Für Blindwut und Speedhating garantiert. mit Sicherheit ohne geringste Gnade ein piefig verdrängtes Vielleicht einer Nachricht. Dem Spießbürger mangelt dabei es an Nachsicht. Er findet sein Dumpfouting auch nicht schade, selbst dann, wenn er einem das Posting poliert.</p>	<p style="text-align: center;">Dichtertypen</p> <p>Die einen schreiben aus dem Bauch heraus, die andern trachten zu schreiben wie Die einen rotzen ihren Frust heraus, die andern baden in Phantasie. Die einen verschreiben Gedankenfetzen, die andern bemühen sich um Akribie. Die einen, die wetzen sich am Verletzen, die andern schwelgen in Harmonie. Die einen möchten sich selbst befrieden, die andern am liebsten im Mainstream treiben. Den einen ist damit Erfolg beschieden, die andern, die dürfen bei sich noch bleiben.</p>
<p style="text-align: center;">Genante Akzeptanz</p> <p>Es ist nicht einfach zuzuschaun: Am Arsch der Welt wirds immer braun! Egal, wie bunt man sich trendig ernährt, es trebert ins Braun, was erstmal nicht stört, doch hintenraus manchen ins Stutzen treibt, weil immerzu irgendwas haften bleibt. Man zweifelt langsam an dem Nutzen, sich gründlicher den Arsch zu putzen. Den einen fehlt an der Zeit es hier, den andern an weicherem Klopapier. Den meisten jedoch erscheint es nichtsnutzig. Sie machen dafür sich die Finger nicht schmutzig.</p>	<p style="text-align: center;">Umsicht</p> <p>Der Ökostrom macht es nicht besser, denn Energie bleibt Energie. Die gibt es nur mit Nebenwirkung, und Energier schafft Dystopie. Ich schau mich um und sag darum: Der Trendkonsum bringt alle um!</p>
<p style="text-align: center;">Praemortale Entschlackung</p> <p>Ein gründliches Aufräumen und Entsorgen bestimmen fortan meinen Sterbenslauf. Letale Prognosen für kein Übermorgen hielten auch Shoppen und Sammeln auf. Dazu gehört auch das Dokumentieren, doch nicht für ein Alben- und Bücherregal. Bin ich nun mal platzsparend am agieren geht das nur per Festplatte digital. Ein gutes Beispiel sind diese Zeilen, sie handeln von etwas, was grad mich berührt. Müsste ich schweigen, hing ich in den Seilen, was letztlich zur Abgangsbeschleunigung führt. Der gewonnene Platz sorgt zudem für mehr Luft, die hilft auch das Denkerhirn zu entschlacken. Ich wunder mich, was an Bedeutung verpufft und wie leicht es wird, kleinere Brötchen zu backen. Man meint ja, durch Krebs wird das Leben härter, doch kommt es dabei auf den Einzelfall an. Für mich wirds auch irgendwie unbeschwerter. Zumindestens jetzt bis ins Irgendwann.....</p>	<p style="text-align: center;">Pechmarinade</p> <p>Wenn´s irgendwann wem auch immer gelingt den Stecker für das Internet zu ziehen, dann komm ich als alter Sack nicht umhin das Märchen von Frau Holle zu bemühen.</p> <p>Gefragt sind die Chancen der heutigen Jugend, im wachsenden Wohlstand pechmariniert, der Pflichten und Dienstbarkeit einzig den Losern und ewig Vergestrigten auf oktroyiert.</p> <p>Der kappt so ein Unhold die Nabelschnüre die sie exklusiv mit der Umwelt verbinden. Wenn saubere Finger nur tippen können, werden kaum sich machbare Lösungen finden.</p>

Ich liebe das Wort Liebe nicht

Ich habe mit dem Wort "Liebe" Probleme
und find es bisweilen verärgert als Stuss,
wenn leicht als Begründung es hingetextet
für alles Erdenkliche erhalten muss.

Es reimt nicht umsonst sich prima auf Hiebe,
die steigern sogar manchen Liebesgenuss.
Für Zuneigung wird es gemeinhin gehalten.

Warum entschuldigt es nichtsdestominder
den strafenden Gott wie auch Wüterich Mielke,
und die Eltern der zahlreichen Prügelkinder?

Warum braucht es geschwurbelte Liebesschwüre,
wenn letztlich es doch nur um Wunschbesitz geht?

Warum nimmt sich kaum ein Mensch Zeit zu beschreiben,
was eigentlich er unter Liebe versteht?

Im Grund ist die Liebe ein starkes Gefühl,
erzeugt von latenter Aggressivität.

Sie reißt auseinander sowie sie vermengt,
und oft genug werden Köpfe arg verdreht.

Für Liebesroman und -gedichteverfasser
ist Liebe Garant für das täglichen Brot.

Die Liebesroman und -gedichtehasser
die haben damit ihre liebe Not.

Muss es unbedingt Wahrhaft sein?

Welch einen Riesenärger
könnten sich die Menschen sparen,
wenn sie erkennen würden,
dass es keine objektive Wahrheit gibt!

Damit entfielen alle
aufgebauchten Diskussionen,
die nur respektfrei fördern,
dass man sich in Schweigen übt.

Doch um des Friedens willen
bringt es nichts sich zu verleugnen,
denn das verlängert letztlich
und vergrößert nur das Grundproblem.

Selbst diese Eigenmeinung
seh ich nicht als unantastbar.

Das wär für mich gewiss auch
und vor allen Dingen zu bequem.

Dichtergruppenonanie

In Facebook hat es jede Menge Dichtergruppen,
doch steht in allen fast dasselbe drin
und ebenfalls dieselben Beifallskommentare.
Da dräut mir: "Macht das überhaupt noch Sinn?"

Die Diskussion ist dort so gut wie kaum zu finden,
denn Form und Inhalt scheinen sakrosankt
und Gruppentopautoren leicht zu provozieren,
was ungemein den Schreiberpool verschlankt.

Der harte Kern ist's, der sich selbst befriedigt.
Kommst du hinzu, stell dich gefälligst hinten dran.
Und legst du keinen Wert auf Buchgedrucktes,
tut keiner sich dein Amateurgeschreibsel an.

Es gibt nur Weniges an wirklich Lesenswertem.
Oft fehlts an Handwerk, was mich abzutörmeln pflegt.
Den wahren Wert bestimmen nur verlegte Bücher,
egal, ob man sie nach Erhalt diskret verlegt.

Mir scheint dort scheint es so zu laufen
wie bei der Wehrmacht einst der Tausch der Unterhose
im Kreis von Müller, Meier, Schulze, Schröder
zurück zu Müller - so behauptet sich die Chose.

Bodenständige Einsicht

Woher wir kommen, wohin wir gehen?
Das muss ich nun wirklich nicht verstehen.
Auch ohne Anfang und ohne Ende
sind momentane Lebensumstände
das, was ich intensiv eruiere,
damit ich nicht den Verstand verliere.
Ich schaffe das mehr oder minder behändig,
doch bleibe ich wenigstens bodenständig.
Wie könnte ich auch über Dingen schweben,
die einem nun mal an den Füßen kleben?



Hier zeigt ein Problem sich unverhüllt,
das querebeet den Medienboulevard füllt:

Was sitzt dort regenbogenbeschildert?
Womöglich ein Transmann und garkeine Frau?
Ist gar dies "human being" divers?
Wer weiß denn schon so etwas heute genau?

Selbst ohne Busen, garniert mit 'nem Pimmel,
wüsste darüber Bescheid nur der Himmel.

Juli

Überflüssige Dichtung

Es rinnt nicht mehr vom Dach
sowie es sich gehört,
was einen mit der Zeit
doch schon beträchtlich stört.
Aus müden Fugen tropft
es vorerst noch erträglich,
doch wird daraus ein Strahl,
dann ist das schlicht unsäglich.
Mit Tapes und Silikon
gelingt es dir mitnichten
für alle Ewigkeit
die Sintflut abzudichten.
Du kletterst leidgeplagt
aufs neu zum Hobbywerke.
Der Regen, der gewinnt
von Tag zu Tag an Stärke.
Und irgendwann, dann bist
du dessen überdrüssig.
Der Klimawandel macht
die Dichtung überflüssig

Spannendes Genderrisiko

'ne Frau beim Duschen zu betrachten,
ist nicht per se ein Grund zum Schmachten.
Vor allem dann, wenn Spanner dachten,
sie wär an sich nicht zu verachten.
Doch wenn davor die Hülle fällt,
kostet es oftmals Fersengeld,
zumal es neuerdings durchaus schockiert
dass sie unterm Bauch sich den Pimmel poliert.

Nichts zum Aushalten

Die kritische Meinung hat meistens verloren
in Internetgruppen geschweige denn -foren.
Dort herrscht das Verlangen so etwas zu killen,
um eines vermeintlichen Netzfriedens willen.
Das ist zwar kein Grund um verrückt sich zu machen,
denn Klicken und Liken und smiliges Lachen
bestimmen der Peacemaker Cyberreviere
und fördern damit reichlich Dünnschissgeschmiere.
Doch unter den Massen von Tauben und Blinden
sind dennoch bisweilen auch solche zu finden,
mit denen man gerne den Austausch erweitert.
Wenn nicht, dann ist der Versuch zwar gescheitert,
doch sollte man damit sich nicht lang befassen
und irgendwann diese Gemeinschaft verlassen.

Von der Ignoranz des Freigeistes

Was braucht es an Inhalt? Heute zählt die Verpackung!
Egal, was es zu veräußern auch gilt.
Da bleibt nur zu hoffen nach der Dekoentschlackung,
dass Brauchbarkeit die Erwartung erfüllt.

Wer kennt ihn nicht, den Pralinenkarton,
der unter Bekannten jahrelang kreist?
Du öffnest ihn, und was hast du davon?
Den Anblick, der wenig Gutes verheißt.
Du kannst dir darüber den Thinktank verrenken,
aber das nützt dir wahrscheinlich nicht viel.
Das ist nur ein Anlass zum Weiterverschenken
oder diskreter Entsorgung im Müll.

Wer erkennt sie nicht, diese toxische Richtung,
mit riesigem Aufwand kunstvoll verbrämt?
Ob als Blockbuster, ob als Kotzkübelichtung,
was "eh nur verklemmte Geister vergrämt."
Bei all diesem Mist hilft nur ignorieren,
weil sonst es dich triggert und schädigt, zumal
dir kaum einer hilft beim Regenerieren,
und wenn du dich aufgibst, dann wär es fatal.

„Sommermärchen“

Ja, wer sagt denn, der Fußballsport sei nicht politisch?
Die WM und EM sind's doch soo etwas von -
als bevorzugte Messen für Nationalisten
zum Trost für die Multikultisaison.
Da fühlen sich Hooligans mit Idioten
in gärrigen Haufen als Patrioten.
Schürt dann noch der Erdogan Öl in das Feuer,
dann ist mir das irgenwie nicht ganz geheuer.

Warum auch kämpfen?

Ich sterbe so vor mich dahin,
solang ich am Leben noch bin.
Das macht für mich allemal Sinn,
verschafft es doch Lebensgewinn.
Ich mach für die Zukunft keine Pläne,
und brauche auch keine Eventfontäne.
Da sollt es nicht wundern, dass ich erwähne:
Das spart manche heimliche Trauerträne.
Ein Endkampf- aufopferungsvoll:
Ich weiß nicht, was der dann noch soll?
Als Letztes bleibt mir doch nur Groll?
Das finde ich gar nicht so toll.

It's not over now, Baby blue.

*Wenn du mit dem, was möglich ist, zufrieden bist,
nichts zu verpassen hast und kaum noch was vermisst,
Ballastbefreit somit die Zeit verrinnt
auf dem Weg zu deinem Innern Kind.
Dann wird für dich dein Off nicht zum Tabu,
and it's not over now, Baby blue.*

*Was nützt es noch zu sammeln, nur zum Zeitvertreib.
wenn doch das meiste zur Entsorgung überbleibt?
Was morgen kommt, das ist nicht mehr dein Bier.
Sorg dich lieber um dein Jetzt und Hier.
Dann wird für dich dein Off nicht zum Tabu,
and it's not over now, Baby blue.*

Inspired by my Personal Cancer and Bob Dylan



September

Drittherbstgedicht nach zwei Hammerschlägen

Langsam dämmert es im Bregen:
jetzt ist es wohl bald soweit.
in Erwartung nahen Todes
schlag ich selber tot die Zeit.
Wo Zufriedenheit regierte,
sind nun Zweifel angebracht,
Was bis neulich funktionierte
klappt zur Zeit nicht wie gedacht.
Ohne echte Perspektive
macht die Mühe kaum noch Sinn.
Folglich ziehen sich die Tage
schleppend und genussfrei hin.
Noch ist was zu tun im Garten,
wenn das Wetter es erlaubt,
doch als eine Dauerlösung
taugt das nicht - und überhaupt..

Schlangengedanken

Zorn, der die Gedanken frisst,
steht für Wut im Bauch.
Dabei füllt er nebenher
alles andre auch.
Just nach jenem Bauchgefühl
richtet sich das Oberstübchen
und verwandelt sein System
in neurale Schlangengrübchen.

Ohne Worte ...

Einer denkt und sagt es zum andern:
"Du sagst nicht, was du denkst."
Solange dies nicht chronisch wird,
ist dies ein Fall von Anmaßung,
der leidlich zu verschmerzen ist,
für den, der über sich darüber steht.
Doch erodiert der Selbstwert mit der Zeit,
und hilflose Verzweiflung macht sich breit,
wenn ein spezieller Kommunikationsbedarf gefordert wird,
zumal mit andern Leuten ganz normal zu reden ist.

Farbveränderung 2024

Was bewirkt das Rumgehampel
von den Schwarzen mit der Ampel?
Ganz egal, wohin ich schau:
Deutschland färbt sich kackeblau!

Mußeum

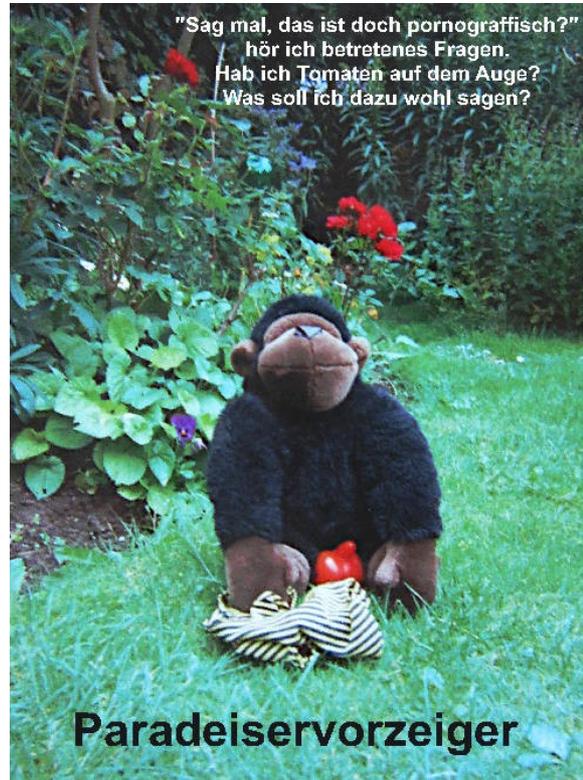
Ich muss es gestehen,
die Zeit, sie geht zäh rum
im palliativ orientierten Mußeum,
in dem man als gute Nachricht begrüßt:
Es wird zwar nicht besser,
doch es bleibt, wie es ist.

Rollercancer

Die palliativen Krebstherapien
sind mit einer
Achterbahn zu
vergleichen, deren bei
holpriger Fahrt abfallende
Wellengipfel
in unrythmischen
Abständen und deren
Wellentäler
in unterschiedlich
abnehmender Weise
kontinuierlich
gen Boden
streben, wobei
kein Ende
in Sicht ist,
und mit der
Zeit der
Wunsch
aufkommt,
dass die
Kabine
vorher
ab
stür
zen
mö
ge

Goldschrift

Zahllose Male in Schwermut verhärtet,
habe dabei ich vor allem gelernt:
Ist Dir das Schicksal gerade nicht hold,
wird Reden zu Silber, doch Schreiben zu Gold.
Erst nur im Groben, danach durch Struktur,
lichten sich Nebel im Leidensparkour.



Digitale Resignation

Wer nur dem Smartphone schreiben muss,
riskiert oft genug den größten Stuss,
wenn er auf das Schreibprogramm vertraut,
das ihm seinen Text im Nu versaut.
Folglich steht da, was er so nicht gewollt:
Schreiben ist Silber, und Reden ist Gold.



Oktober

Postmoderne Tierverwertung

Über Schweineherzentransplantation
forscht man intensiv seit längerem schon.
Was denken wohl Tierwohlaktivisten,
wenn sie auf Organspenden zugreifen müssten?
Ich schätze, dass ihr Interesse schwindet,
wenn Käfighaltung den Plan unterbindet.
Auh wäre zu sichern bei Fremdblutspenden
dass selbige nicht in Veganern enden.
Bei dem Stichwort Veganer denk ich mir zudem:
"Haben die auch mit jenem Getier ein Problem,
welches zwar unüblich, doch in Frieden
einfach nur vor sich dahin geschieden?"
Es wären Erfahrungen freilich zu sammeln:
Chips ließen wohl hirntote Bodys nicht gammeln,
denn Ställe sind längst Intensivstationen,
da würd' sich die nötige Aufrüstung lohnen.
Verletzt oder krank, alle kommen dort rein,
auch Keulen, das muss dann nicht immer gleich sein,
sofern im medialen Landschaftsbild
der Konsum als unbedenklich gilt.
Das mit dem psychischen Fleischlustgewinn
kriegt die Chemie ganz bestimmt auch noch hin.
Erhebt sich auch gleich ein empörtes Geschrei:
es wäre doch viel "Gut Gemeintes" dabei.

Klimaveganer

Die Deutschen sind strengste Klimaveganer
im globalen Geplänkel um Klimaschutz,
mit denen, die keineswegs grün sich dabei sind
aus fossilienverschwendendem Eigennutz.
Doch wer sind "die Deutschen", was steckt dahinter?
Selbst im eigenen Haus macht sich Unmut breit.
Es sind Theorien lauter Zuwohlstandskinder
ungeachtet grassierender Bitterkeit
bei jenen, die schauernd praxisnah denken,
weil es mehr für sie kostet als rares Geld.
Dabei geht's auch denen effektiv besser
als der darbenenden Mehrheit auf dieser Welt.

Schäfertrauma

Ich denke mir, die Profischäfer
sind allesamt gar schlechte Schläfer.
Sie müssen sich doch furchtbar quälen
beim alpträumhaften Schäfchenzählen,
springen doch alle über'n Zaun
und sind mal wieder abgehaun.

Veganer Blutersatz

Aus Tomatensaft Blutersatz zu generieren,
ist angesagt, weil es Mordsknete verspricht,
und streng ihn nach Saftgruppen zertifizieren,
denn sonst akzeptiern Hypochonder das nicht.
A, B; AB, Null mit minus und plus
sind auch für Pharmaveganer ein "Muss".
Läster du nur: "Das kann doch nichts nützen!"
Vor Vampiren, da soll's angeblich schützen.

Undercoverveganismus

Es stimmt wohl, wo ich dich erwische,
ganz ohne Butter bei die Fische.
Man sagte mir, du seist vegan?
Das hört man dir so gar nicht an!
Vegan und mindermilitant?
Das ist gewiss doch allerhand!
Ich hätte fast für dich gekocht,
und du hättest das nicht gemocht.
Das wär doch ein Jammer um die Spesen
und just mit uns beiden aus gewesen.

Inneres Exil

Ein Bibellesekreis entspricht
in etwa einer Vernissage.
In beiden Fällen wird erklärt,
wie etwas eigentlich zu deuten sei.
Am meisten stör ich mich daran,
dass in der Angst vor der Blamage,
nach Flucht ins innere Exil
sich keiner traut zur Eulenspiegelei.

Goldene Unzeit

Wenn heute ich so um mich schau,
dann leuchtet es mir ein:
Beleuchtung ist jetzt angesagt.
Erleuchtung eher: "Nein!"
In güldnen Wünschen mariniert
verwelkt genormtes Sein.
Ich wünschte mir, ich wär mit der
Befürchtung nicht allein.

Egal wie

Gehobene Poetenkünste
entwickeln wirre Hirngespinnste
mit ausgeklügelten Methoden
zu Haikus, Lehrgedichten, Oden,
Balladen, Elegien, Sonetten,
für Feiern, Bücher und Gazetten.
Hingegen Möchtegernpoeten
bemühen sich kaum um Qualitäten,
doch diese Ignoranzentfaltung
sorgt ebenfalls für Unterhaltung.
Bevor man dem Missachtung zollt,
hält man es notfalls für gewollt.

Zu bunt

Es stört die Fliege an der Wand
gemeinhin ungemain,
jedoch nicht mich. Im Gegenteil:
So bin ich nicht allein.

Ich schaue ihr beim putzen zu
und reiche ihr galant
den Finger hin. Sie sucht Kontakt.
Das ist dann allerhand.

Doch brummts im BVB-Trikot,
und zeigt ein Stachel sich,
wirds mir zu bunt, so bin ich halt.
Dann stört das Vieh auch mich.

November



Kurze Erleuchtung

Der Anblick weckt eine Assoziation
an meine persönliche Situation:
Kurz bäumt sich auf, was mir heute unbedingt
durchaus ein wenig Erleuchtung bringt.

Chatflöhe

So ein Flohmarkt für Assoziationen
kann dem Internetchat innewohnen:
Vor der Hirnnahrungsdiät
schützt die Kreatiefität.
Sie hält deine Sinne wach,
sei es auch nur kreaflach!

Lars

Neulich traf ich Lars
und meinte: "Lars, das wars."
Drauf blökte er: "Mensch Lüder!
Lars nach, das wird schon wieder!"
Ich dachte: "Alter Schnacker,
ich mach mich bald vom Acker,
und nervst du mich als Unratgeber,
läuft mir ein Lars über die Leber."

Ösis sind keine Dosis!?

Ich wäre gerne Österreicher.
Dann hätt ich es vor allem leichter,
wenn Zweifel oder Depressionen
mir meine Brust zuschanden wohnen.
An SOWAS verschwendet DER
kein bisschen Zeit dran:
DER richtet sich auf und
SCHEIßT EINFACH DIE WAND AN!

Respekt

Egal, ob Du selber betroffen bist,
oder nur Krebs als Begleiter kennst,
egal, ob ich kämpf' oder kapituliere
oder mich einfach nur arrangiere
oder wie Du es auch immer nennst,
weil es für mich halt so ist, wie es ist:

Auf dein Mitleid kann ich verzichten.
Was ich brauche, das ist dein Respekt.
denn ich fühl mich noch nicht als Objekt.
Was ich kann, das lass mich verrichten.

Auf Dinge, die rings um mich rum passieren
da habe ich noch eine eigene Sicht.
Entspricht sie der Deinen manchmal auch nicht,
so lass uns einander doch akzeptieren.

Ich glaube, es braucht diesen Notkompromiss,
sonst bleibt nur die blanke Verzweiflung zurück.
Gelingt er, dann ziehn wir gemeinsam am Strick.
und sind uns gemeinsamem Dankes gewiss.

Rückbesinnung

Die WG mit dem Krebs
erfordert Tribut:
Bisher gings mir noch nie
damit so schlecht gut.

Zuhören hören aufhören

Max kann nicht aufhören zuzuhören.
Längst hat er das Hören vergessen.
Es würde ihn eh nur beim Zuhören stören.
Dafür kann er jetzt unterdessen
gediegenen Zuspruch herübernicken.
Das nutzt seinem Helfersyndrom.
Es hilft auch ganz gut gegen Langeweile
und hält ihn so selbst unter Strom.
Du triffst unsern Max im Hospizverein
und seelbesorgt nächstens per Call.
Doch wenn du es wirklich mal nötig hast,
dann endet das lau bis fatal.
Doch gibt es auch die, die nichts dafür können,
wo die Vorstellungskraft einfach fehlt.
Da ist es geboten, respektvoll zu trennen,
was bei denkbestem Willen nur quält.

Sprücheklopper

Hurra, hurra, hurra, hurra!
Ein Hoch auf Social Media!
Wenn es im Analogem nicht klappt
wird eben digital rumgezappt.
Manchesmal scheint es mich
doch zu belehren:
Lesen bringt's effektiv
mehr noch als Hören.
Es ist ein Mekka von Sprüchekloppern
seelenverwandt mit den Sprüchehoppem,
die gerne ihr Bildungsniveau verraten
in uralten Stillepostzitatzen
oder in Sinnsprüchen, gerne gegendert,
vom Nebenbuhlern geklaut und verändert.
Tausendmal ist fast dasselbe zu sehen.
Hauptsache Content, das muss man verstehen!
Smallwriting ist das Gebot der Stunde!
Heißa juchhei, welch ermunternde Kunde

Es lohnt nicht

Bist du beim Aufwachen überzeugt,
dass dich ein Murmeltier streng beäugt,
scheu dich nicht, statt aus der Kuhle zu steigen,
unentdeckt ihm einen Vogel zu zeigen.

Dezember

Tumoreske, die zweite

Ein Tumor wuchert wie ein giftiges Mycel im Rasen,
 obwohl man hippokratisch ihm etwas vom Wunderpferd erzählt,
 im Leberlappen lächelnd unter seinen Metastasen.
 Für ihn sind die Versprechen ein geschenkter Gaul.
 Da zieht er vor, dem Volksmund mehr Gehör zu schenken
 und schaut bei solchen Gäulen gar nicht erst ins Maul.
 Gafferhumor jedoch, der lässt sich nicht vermeiden:
 Er hat genügend Pferde unterhaltsam vor der Apotheke kotzen sehen.
 Mag drum der Gaul in seinem Gnadenraseneckchen weiden!

Tumoreske, die dritte

Ich gönne dem mir zugeteilten Tumor,
 'nen vierzehntäglichen Galgenhumor.
 Wenn er auf die tropfenden Ständer blickt,
 wirkt er auf mich immer schon arg verzückt,
 denn offenbar steht er auf Zystenhaufen
 als beste Gesellschaft zum Komasaufen.
 Man trifft sich zur Chemo, hat Mordsspaß dabei
 und zeigt, welch ein richtiger Kerl man doch sei.
 Zwar hat er tagsdrauf stets im Off verbracht,
 doch hat er bisher sich nicht tot gelacht.
 Danach rafft er langsam sich wieder auf
 und nimmt seinen Sensenjob klaglos in Kauf.

Tumoreske, die vierte

Ich bin überzeugt, mein Tumor
 hat schon eine Menge Humor,
 denn wenn er wirklich humorloser wäre,
 dann ließ er mich nicht so weiter gewähren,
 wie schon seit Jahren zuvor.
 Er fühlt sich von mir ganz gut unterhalten,
 wenn auch seine Pflichtgefühle obwalten,
 und so kann ich derweilen
 mit humorigen Zeilen
 mein Sterben zumindest erträglich gestalten.
 Wir zwei, die solange uns kennen,
 die sollten sich gönnen auch können.
 Ein gemeinsames Leiden
 wär sonst nicht zu vermeiden,
 denn nichts kann uns mehr auseinander trennen.

Limmericks

<p>Im Stall bereits fordert das Jesulein: Wir müssten schon längst deutlich woker sein. Dahinten, der Königsneger ist jetzt keineswegs integer und kommt nicht mehr in die Krippe rein.</p>	<p>Ob Ruprecht, Rudolf oder Weihnachtsmann? Da müsste stante pede Gendern ran und Regenbogenoutfit her, sonst gäbs bald keine Schlitten mehr - es sei denn, da stünde AMAZON dran</p>
<p>Ein trendiges Zweibein aus Trier, bezeichnet sich fortan als queer. Für Woke reichts nicht. Der Grund ist schlicht: Es hat kein Abi dafür.</p>	<p>Ach, woke willst du sein? Das ist richtig! Das macht dich zur Zeit ziemlich wichtig! So kannst du an allem meckern und loskotzen, brauchst nicht kleckern. Wen's stört, der ist bloß uneinsichtig.</p>
<p>Queer zu sein, das macht heute Sinn, denn wer queer ist, ist Königin. achtet keinerlei Grenzen zwischen Mösen und Schwänzen, hängt just überall dran oder drin.</p>	<p>Um 'ne Christopher Street-Parade ist ein Unwissen echt nicht schade: Denn da machen kreischende Queerdenker nur beachtungsheischende Queerschlenker. Das wird nach 'ner Zeit ziemlich fade.</p>
<p>Dringt Geldmangel aus allen Poren, behelf dir getrost unverfroren: Bevor ein Wahnsinnstraum verdorrt, wird Moos im Internet geschnorrt, von Mächtegerninvestoren.</p>	<p>Früher, da war ich nur Pensionär. Heute, da bin ich auch Nonbinär und erachte- darin bin ich ehrlich, das Binäre schon lange entbehrlich. Mir fällt das jedenfalls gar nicht schwer.</p>

Otterndorfer Zweiradcredo

Wir lassen uns das Falschfahren nicht verbieten
wie die, die schnell sich in die Hose schieten.
Verkehrsvorschriften spielen keine Rolle,
denn Radler fahren hier nicht unter Kontrolle.
Die Radwegplanung ist zudem chaotisch,
um nicht zu sagen völlig idiotisch.
Wir haben am Ringsum kein Interesse,
man kennt uns nur mit Handy an der Fresse.
Wir rasen mit dem Scooter um die Ecken.
Drauf kann man eh am Arsch uns besser lecken.
Und spinnt ein Querulant sein loses Meckergarn,
wird unverzüglich ihm über sein Maul gefahren.

Sterbenslangweilig

Nachbarschafts- oder Familientreffen,
vereinsbedingte Geselligkeit,
bringen mir nichts außer Langeweile.
Ich bin den Smalltalk just soowas von leid.

Ich hätte ´ne Menge von Krebs zu erzählen,
und wie ich mit ihm ganz gut fertig werde,
doch würde damit ich die andern nur quälen.
Man spaßt damit nicht in der Partyherde.

Der üblichen Talk kann ich nichts abgewinnen.
Ich sterbe in einer ganz anderen Welt.
So lass ich im entrückt öde Stunden verrinnen.
und hoff, dass das keinem die Laune vergällt.

Im Wachzustand spiel ich den Tennisschiedsrichter
und drehe den Kopf, bis der Nacken streikt.
Mein Blick streift verwundert jetzt fremde Gesichter
und gibt sich dabei möglichst zugeneigt.

Ich will aber nicht vollhals lamentieren
und sagen, dass so etwas mich empört.
Ich kann diese Kreise sehr wohl tolerieren
denn einstmals hab selbst ich dazugehört.

Mittendrin daneben

Ich bin nicht mehr gesellschaftskompatibel
und nehm ihr das sogar nicht übel.
Berührungsängste sind nun mal nicht ohne,
und ich verweigere jede Schablone
seit ich mich mit dem Krebs verbinde
und nicht ums Überleben schinde.
Gejammer braucht die gute Unterhaltung
und keineswegs Exotengeistentfaltung.
Ich will den Nahbereich drum nicht verteufeln,
und nicht mit Weihwasser nervend beträufeln

Hinübergehend abgehoben

Mit der Darmkrebskumpanei
ist es eher bald vorbei,
doch das ist mir einerlei.
Fakt ist, dass ich jetzt ganz anders lebe,
seit ich, der ich nicht am Dasein klebe,
quasi über meinem Körper schwebe.
Das Sterben wird so mein Forschungsobjekt.
Manch Ungebührliches hab ich entdeckt.
Deswegen bin ich oft böse angeeckt.
Das reicht beileibe nicht für eine Beschwerde
und keine Angst, ich komm wieder auf die Erde;
weil ich per Friedwald zur Esskastanie werde.

(Pseudo-)Reichtumszeugnis

Ich bin für "Alle Macht den Kindern!"
und setze deshalb ihnen keine Grenzen,
wenn sie auch am Smartphone das Leben schwänzen.
Man kann es eh doch nicht verhindern.

"Den Kindern soll es an Garnichts fehlen!"
ist ebenso Mantra wie dekadent.
Damit man bloß nicht den Trend verpennt,
muss man die Wirklichkeit verhehlen.

"Ich brauch meine Kinder zu Garnichts zwingen."
Kein Wunder, mit Leckerli klappts auch beim Hund.
Das ist zwar beileibe nicht immer gesund,
doch ihren Karrieren soll´s etwas bringen.

"Ich tue doch alles für die Kinder!"
Das heißt, Qualitätszeit abzuwachen
mit Häschen aus dem Leihzylinder
und Fastfood für die Hamsterbacken"

„Den Kindern sollte es besser gehen“
macht Kinder zu Geiseln der Konjunktur.
Dabei ist es nur Egoismus pur.
Wie wäre das anders zu verstehen?

Oho!

Die Gaffer- und Genussgesellschaft
verschwendet sich im Weiterso.
Wer aus dem Prekariat sich raus blufft,
verschwindet leicht im Irgendwo.
Wer sich zum Dauermotzen aufrafft,
riskiert dabei den Griff ins Klo.
Wer stumpf ein dickes Fell sich anschafft,
gewinnt im Falldown-Domino.

The same procedure as every year...

Weihnachtsfeier, Chorkonzert:
Hat denn hier keiner den Schuss gehört?
Familientreffen, Après-Ski:
Wer hat noch Schiss vor 'ner Pandemie?
Zwischendurch in die Mall marschieren,
und Ellbogen im Kampf um Geschenke lädieren,
Tradition und Werterhaltung:
Darauf basiert die Festgestaltung.
Im Notfall helfen "All inclusiv"-Reisen
per Käfighaltung pur beim Weltumkreisen,
und der, dem dieses nicht gefällt,
gehört nicht in die Leistungswelt.

Weihnachtsamnes(t)ie

Sam emeritiert am Rand der Gesellschaft,
mal diesseits, mal jenseits nach Tagesform.
Nicht interessiert, wie er einst da hinkam,
denn schleichend entledigte er sich der Norm.

Sam hat schon im Kindbett um Freiheit gerungen
und letztlich mit allen Familien gebrochen.
Bald drauf ist der Spitzname Einsam gefallen.
Seitdem hat der vollends dem Zustand entsprochen.

Er hat seit Jahrzehnten
eine totale Weihnachtsamnesie.
Was nützt diesem Loser
caritative Weihnachtsamnestie?

Märchenhafte Entwicklung

Manchmal fühl ich mich ganz genau so
wie das taumelnde Hänschen im Glück:
Früher fuhr ich nur Masturbati,
davon blieb mir ein Trabi zurück.
Der ist zudem dem Rostfraß verfallen,
fährt trotz guter Worte kein Stück.
Da muss ich eben die Hufe schwingen,
bin ich doch eh schon zu dick.

Corona- So what!?

1000 Mal injiziert, 1000 Mal infiziert
1000 und einmal Hatschi
und dir geht's schlecht wie nie.

Dünkt mir, Du bist darauf stolz?
Fällst mir schlimmstenfalls
strahlend um den Hals.
Dumm bist Du, aber was solls?

Gäb's dafür Orden wider den Frust,
heftetest Du sie auf jeden Fall,
grad wie ein russischer General
ohne Skrupel an Deine Brust.

Du nimmst Corona nicht ernst,
willst auf Kontakt nicht verzichten -
egal, wie die Reihen sich lichten.
Ich glaub, dass Du's nicht mehr lernst.



2025

Januar

E-MOTION

Angst, Ärger, Trauer, Freude und Liebe?
Die Trigger von früher sind völlig egal.
Schuld, Scham, Verachtung, Wut, Stolz und Ekel?
Zur Zeit ist man einfach nur emotional.
Mich reizt zudem 'ne spezielle Variante.
Mit der wird danach alles höchst fatal:
Treff ich auf rüde E-Biker und -Scooter,
dann werde ich garantiert E-MOTIONAL.

Fazits:

<p>Alle Gedichte, bedeutsame und schlichte, von jeglichen Poeten sind Perversitäten.</p>	<p>Es gibt da so ein Phänomen auf Erden: Wer nicht ganz dicht scheint, neigt zum Dichter werden.</p>
---	---

zum 1. Teil:

Schlichte Gedichte

Zum 2. Teil:

Spätlese

zum 3. Teil:

Da geht noch was!

Zum 4. Teil:

Corona ante portas!

Wer Prosa bevorzugt, wird hier fündig:

Nachgedacht